

Litzmannstädter Zeitung

Einzelpreis 10 Rpf., Sonntag 15 Rpf.

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35, Fernruf 195-80/81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends): 10 bis 12 Uhr

Monatlich 2,50 RM. (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsverband

25. Jahrgang / Nr. 325

Sonntag, 22. November 1942

Wieder eine plumpe Moskauer Zwecklüge

Terek-Schwindel / Der Hintergrund: Londons Geschrei nach einer Sowjet-Winteroffensive

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 22. November

Mit dem Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat das deutsche Oberkommando zum ersten Male einen ziffernmäßigen Überblick über die Erfolge des Kampfes im Gebiet des Terek in der Zeit vom 25. Oktober bis 19. November gegeben. Die dort genannten Zahlen geben einen Begriff davon, wie teuer den Feind das wochenlange Anrennen gegen die deutschen Linien zu stehen kommt. Das besondere Gewicht der deutschen Angaben liegt darin, daß es sich um ein verhältnismäßig nicht großes Kampfgebiet und um Beute handelt, die in erster Linie in der Abwehr hereingeholt werden konnte; deshalb muß auch der Verlust von über 18 000 Gefangenen für den Feind recht empfindlich sein.

Das zeigen die Sowjets auch selbst, indem sie nach ihrer bekannten Manier aus diesem Mißerfolg einen „Erfolg“ machen und diese erlogene Behauptung sogar in die Form einer „Sodermeldung“ kleiden. Für die Kennzeichnung dieses Märchens sind die klaren Feststellungen des deutschen Oberkommandos der Wehrmacht die beste Widerlegung. Wahr ist an der bolschewistischen Meldung nur, daß die Sowjets sich dort wiederholt in Angriffen versucht haben, aber allen diesen Angriffen ist jeder wirkliche Erfolg versagt geblieben. So bleibt nur ein durchsichtiges agitatorisches Manöver übrig, dessen Hintergründe allerdings nicht mehr dunkel erscheinen, wenn man sich des Drängens Londons und Washingtons auf eine sowjetische Winteroffensive erinnert!

Dieser Hintergrund ist auch bei den krampfhaften Versuchen erkennbar, die die Sowjets seit einigen Tagen anstellen, um die deutsche Stalingradfront von der Flanke aus und im Rücken anzuknabbern. Bekanntlich haben die Sowjets viele Wochen lang vergebens versucht, den vorstoßenden breiten deutschen Keil einzurennen, der zwischen Don und Wolga die Nachschubstraße für die deutschen Kämpfer von Stalingrad birgt. Dieses Anrennen, das von Süden oder von Norden oder auch aus beiden Richtungen gleichzeitig immer wieder erfolgte, ist den Bolschewisten so übel bekommen, daß sie jetzt dasselbe Ziel offenbar auf andere Weise zu erreichen versuchen. Sie möchten am Don die deutschen und rumänischen Stellungen aufrollen, um so noch weiter zurück in den Rücken der Stalingradfront zu gelangen.

Die deutschen Stellungen bei Stalingrad sitzen ja nach wie vor wie ein unerhörte schmerzender Pfahl im Fleisch der sowjetischen Südfront. Gegenwärtig sind zwei Monate vergangen, daß Moskau in hochtrabenden Reden die bevorstehende Vertreibung der Deutschen aus Stalingrad ankündigte. Stalin versprach damals, alle Kräfte der Sowjetunion zur Vernichtung der Angreifer zu mobilisieren; dennoch steht nach wie vor der deutsche Sol-



Stalingrad, die sterbende Sowjet-Rüstungsschmiede
Rauchende Trümmer und Ruinen, das ist von der Stadt Stalins übriggeblieben. (PK-Aufn.: Atl., Z.)

dat an seinem Ziel am Steilufer über der Wolga auf den glimmenden Trümmern der großen bolschewistischen Waffenschmiede. Alle Anstrengungen des Feindes und seine riesigen Opfer an Menschen und Kriegsmaterial sind nutzlos geblieben.

Auch für die neuen Angriffsversuche zeichnet sich bereits dieses Schicksal ab. Natürlich lassen sich bei der gewaltigen Länge der Ostfront anfängliche örtliche Angriffserfolge des Feindes nicht überall ganz unterbinden; das gilt aber regelmäßig nur für die kurze Zeit, bis zu der die Reserven herangeholt werden können. Wenn dann der deutsche taktische Gegenzug und der deutsche Gegenschlag ein-

setzen, wird für den Feind aus dem anfänglichen Erfolg mit Regelmäßigkeit eine Niederlage. Eine neue Niederlage dieser Art stellt der deutsche Wehrmachtbericht vom Sonnabend in dem Satz fest: „Ein durch unsere Stellungen (am mittleren Don) durchgebrochenes, verstärktes sowjetisches Kavallerieregiment wurde eingeschlossen und vernichtet.“ Dieser Satz steht nicht für sich allein da, sondern als Ausdruck der Tatsache, daß die deutsche Führung immer wieder dem Gegner das Gesetz des Handeins entzieht. Bei den wahrscheinlich nicht ausbleibenden weiteren sowjetischen Versuchen zu „Winteroffensiven“ wird das nicht anders sein.

Schwere Tumulte in Algerien und Marokko

Blutige Zusammenstöße zwischen der Bevölkerung und Amerikanern

Drahtmeldung unseres We.-Berichterstatters
Rom, 22. November

Aus Tanger einlaufende Berichte melden heftige und schwere Tumulte, die in Algerien und in Marokko wegen des herausfordernden Benehmens der nordamerikanischen Behörden und Landungstruppen ausgebrochen sind. Es kam in mehreren Orten zu blutigen Zusammenstößen zwischen der Bevölkerung und den Truppen, bei denen zahlreiche Muselmanen getötet wurden. Viele Ladenbesitzer haben ihre Läden geschlossen und die Flucht ergriffen. Die amerikanischen Soldaten rauben, was sie nur erwischen können. In Orleans Ville

wurden Mohammedaner, die sich der zwangsweisen Abgabe der Lebensmittel an die Truppen widersetzen, auf Befehl des Generals Eisenhower erschossen. Auffällig erscheint der stark anwachsende Besuch der Gräfte muslimischer Heiliger, was immer darauf hindeutet, daß es im Land gärt. Auch die Moscheen sind überfüllt. Während in Algerien, wo sich die heimische Bevölkerung vorzugsweise aus friedlichen Ackerbauern zusammensetzt, an einen bewaffneten Widerstand in großem Umfange nicht zu denken ist, bietet Marokko mit seinen kriegerischen Bergstämmen einen gefährlicheren Boden für die Angreifer.

Rommel in englischem Licht

Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters
Stockholm, 22. November

Die Persönlichkeit Rommels ist — seltsam genug — in England schon seit seinem ersten Auftreten in der Wüste außerordentlich populär geworden, weitaus populärer, als das beispielsweise Wavell seit seinem ersten glücklichen Feldzug in der Cyrenaika jemals gewesen ist. Englische Generale mußten es sich mehr als einmal gefallen lassen, daß ihnen von der Londoner Presse Rommel als das Musterbeispiel eines Heerführers vorgehalten wurde. Es überrascht daher nicht, daß eine United-Press-Meldung aus Kairo jetzt den Bericht eines südafrikanischen Kampfliegers verbreitet, der in Gefangenschaft geraten war und dem es glückte, zu fliehen. Dieser Flieger hatte Gelegenheit gehabt, in der Nähe von Derna Rommel zu beobachten, wie er vor einem offenen Wagen Rückzugsoperationen leitete. In dem Bericht heißt es: „Obwohl Rommel gewiß als einer unserer gefährlichsten Gegner anzusehen ist, konnte ich nicht umhin, den Mann zu bewundern, der da in der letzten Linie in seinem Wagen stand, entschlossen, ruhig und imponierend, die Bewegungen seiner Truppen überwachend.“

Der Krieger Elliot Roosevelt

Vigo, 21. November

Nach den letzten amerikanischen Berichten befindet sich ein Sohn des amerikanischen Präsidenten, Major Elliot Roosevelt, im Verband der 8. Armee. Die amerikanischen Nachrichtendienste haben seine kriegerischen Verdienste und seinen Fronteinsatz sehr hervorzuheben; er befindet sich nämlich im Stab des Armeekorpskommandos, und eine seiner Hauptaufgaben ist die Vernehmung von Kriegsgefangenen.

Wladikawkas

Von Dr. Kurt Pfeiffer

Die Stadt Ordschonikidse im mittleren Kaukasus, die heute durch die Kämpfe am Terek bereits bedroht ist, führte vor der bolschewistischen Zeit den Namen Wladikawkas, d. h. „Beherrscher des Kaukasus“. Um dieses Wladikawkas, die Beherrschung des Kaukasus, gehen die vielen erbitterten Einzelkämpfe, von denen in den Berichten des OKW immer wieder die Rede ist und die so viel namenloses Soldatentum in sich bergen und doch nach außen hin so wenig von großer Strategie ahnen lassen. In Wirklichkeit ist der Kleinkrieg, der jetzt im nordwestlichen und mittleren Abschnitt des Kaukasus ausgefochten wird — der zentrale Kaukasus scheidet infolge des Einbruchs des Winters für große operative Handlungen aus —, die Voraussetzung für die Beherrschung des Kaukasus. Zwei Kampfpunkte haben sich im Laufe der Kämpfe herausgebildet: der nordwestliche Abschnitt, der zur Küste des Schwarzen Meeres hinweist und durch den Angriff auf Tuapse von Maikop aus gekennzeichnet wird, und der mittlere Abschnitt beiderseits des Terek, der den Zugang zu den mittelkaukasischen Flüssen erzwingen und den Vormarschweg auf Ordschonikidse-Wladikawkas und damit nach Zentralkaukasien mit Tiflis freilegen soll.

Bei oberflächlicher Betrachtung der Landkarte erscheint es als unerklärlich, weshalb die deutschen und verbündeten Truppen von Noworossijsk aus, das sich in deutschen Händen befindet, nicht den kürzeren Küstenweg nach Tuapse benutzt haben, sondern den beschwerlicheren über das Gebirge wählten. Die Antwort ist leichter, wenn man die Gliederung des Landes näher betrachtet. Die Berge des Kaukasus treten so nahe an das Meer heran, daß der freigelegene Notweg für Truppenbewegungen großen Ausmaßes denkbar ungeeignet wäre. Außerdem könnte er vom Gegner von den Höhen her eingesehen und bei einem frontalen Vorgehen der deutschen und verbündeten Truppen auf dieser Küstenstraße mit allen Mitteln verbarrikadiert werden. Deshalb blieb nur der Angriff von Maikop her. Der OKW-Bericht erzählt täglich von den Kämpfen, die sich nördlich und südlich der Paßstraße Maikop-Tuapse um den Besitz sowjetischer Höhenstellungen abspielte. Die Nachschubstraße der Sowjets ist durch die Vereinigung der nördlich und südlich der Paßstraße vorgehenden deutschen und verbündeten Truppen auf der Paßstraße selbst abgeriegelt worden. Der seitdem verstärkt durchgeführte Angriff gegen Tuapse hat die deutschen und verbündeten Truppen bereits in den Besitz wichtiger Höhenstellungen gebracht und sie teilweise schon in Täler geführt, die sich gegen Tuapse hin öffnen. Das Tal des Tuapse-Flusses wurde erreicht. Nur wer die OKW-Berichte auch zwischen den Zeilen zu lesen versteht, ahnt etwas von den mühsamen und zähen Kämpfen, die auf dem Marsch nach Tuapse um Hunderte und Tausende von Burken, Wegsperrern und Panzerhindernissen geführt werden müssen, ganz zu schweigen von den natürlichen Hemmnissen, die das Gebirge selbst den Angreifern entgegensetzt und die oft zur zeitraubenden Umgehung zwingen. Dem Gegner bleibt für die Heranbringung seines Nachschubs nur die Küstenstraße, soweit er es nicht wagt, den gefährlicheren Weg über das Meer zu nehmen, der unter dem Angriff unserer Luftwaffe liegt. Erst wenn der Angriffsweg vom Gebirge und von Maikop her genügend vorbereitet und gesichert ist, kann auch der Angriff auf der Küstenstraße von Noworossijsk her mit dem Anrennen gegen die Wegsperrern der Sowjets begonnen werden.

Die Kämpfe, die sich seit dem 20. Oktober westlich des Terek entwickelt haben, zielen nach dem Vorstoß aus dem Raume von Platigorsk und nach der Einnahme von Naltschik jetzt auf Ordschonikidse, das frühere Wladikawkas, selbst, das durch eine gutausgebauten Autostraße mit Naltschik verbunden ist und das als die Hüterin der wichtigsten mittelkaukasischen Paßstraße gilt. Hat die Einnahme von Alagir durch die deutschen und verbündeten Truppen zunächst den Eingang zur Ossetischen Heerstraße geöffnet, die von dort aus das Tal des Ardon aufwärts über den Mamissonpaß hinweg in das Tal des Rion führt und bei Kutais in die Linienführung der südkaukasischen Eisenbahn einschwenkt, so richten sich die Angriffshandlungen gegen Ordschonikidse auf die Eroberung der Schlüssel- und Ausgangsstellung der Georgischen oder Grusinischen Heerstraße. Diese 50 km östlich der Ossetischen Heerstraße beginnende Straße wendet sich von Ordschonikidse aus in gerader Linie nach Süden bis Tiflis und überschreitet das Gebirge über den Kreuzpaß. Sie hatte mit ihren 220 km Länge schon als Poststraße in

USA.-Pazifikflotte räumt die Salomonen

Zurück in Auffangstellungen / Schiffslazarett in Sydney für lange überfüllt

Tokio, 21. November

Die geschlagene nordamerikanische Pazifikflotte hat die Gewässer um die Salomoninseln geräumt und sich auf die Auffangstellungen Neu-Kaledonien—Fidschi-Inseln—Samoa zurückgezogen. Die schwer beschädigten Schiffe sind nach Sydney gebracht worden, da es sich herausstellte, daß die Schiffe den über 3000 Seemeilen langen Weg nach Hawaii nicht überstanden hätten. Die Werften in Sydney sind jetzt mit Kriegsschiffsreparaturen auf viele Monate hinaus überlastet und können nur noch in beschränktem Maße für Handelsschiffneubauten herangezogen werden.

Während man in den Vereinigten Staaten bisher noch voreilig von einem „Sieg“ in der Seeschlacht bei Guadalcanar sprach, um die Volksstimmung zu heben, müssen jetzt sogar der Militärgouverneur von Hawaii, Generalleutnant Emerson, und Admiral Chester Nimitz, Oberbefehlshaber der Pazifikflotte, zugeben, daß die Gefahr eines Angriffs auf Hawaii nach wie vor besteht, da die japanische Flotte stark genug sei, einen solchen Angriff zu unternehmen. Auch über das Schicksal der Fidschi-Inseln ist man in Washington sehr besorgt; man glaubt dort, mit einer japanischen Landung rechnen zu müssen. Die Fidschi-Inseln und Samoa sind strategisch besonders wichtig für die Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen Amerika und Australien. Der Kampf um Guadalcanar wird mit Erbitterung weitergeführt. Die japanische Flotte kontrolliert die Gewässer in weitem Kreise ringsum und verhindert jede feindliche Schiffsbewegung. Die eingekesselten nordamerikanischen

Truppen wehren sich verzweifelt, werden jedoch von den Japanern auf immer engerem Raum zusammengedrängt; ein nordamerikanisches Stellungssystem nach dem anderen wird von Marine und Luftwaffe zusammengeschlagen.

Krisenluft in Australien

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters
Lissabon, 22. November

Über Australien zieht wieder einmal eine politische Krise herauf. Wie aus Sydney gemeldet wird, hat sich zwischen Premierminister Curtin und dem amerikanischen General Mac Arthur auf der einen und der australischen Arbeiterpartei auf der anderen Seite ein Konflikt entsponnen über die Frage der Verschiebung der australischen Miliz nach Gebieten außerhalb des australischen Dominions. Curtin hatte sich vor kurzem dafür eingesetzt, daß australische Miliztruppen wenigstens auf Neu-Guinea und den Salomon-Inseln Seite an Seite mit den Amerikanern kämpfen sollten; in seiner eigenen Partei stößt er dabei aber auf Widerstand. Zahlreiche Mitglieder der Arbeiterpartei haben sich gegen den Vorschlag ausgesprochen, der, was man natürlich nicht offen auszusprechen wagt, unter amerikanischem Druck entstanden ist. In dem Bericht aus Sydney wird erklärt, es sei leicht möglich, daß Curtin „am Kreuzweg seiner Laufbahn“ stehe und daß die Sonderkonferenz der Arbeiterpartei, die für Anfang Dezember geplant ist, seine Regierung zu Fall bringen könnte.

Wir bemerken am Rande

Die britische Luftterror- drohung an Italien

Durch den Mund des Lord-Siegelbewahrers Cripps haben die Engländer nun auch Italien den verstärkten Luftterror angekündigt. Was alle diplomatischen Kanäle und Ränke nicht zuwege brachten, nämlich das Land Mussolinis aus der Achsenfront herauszubrechen, das glauben sie nun in ihrer Sturheit und Unbelehrbarkeit mit 2000-Kilo-Bomben schallen zu können. Und sie werden jetzt sogar offenherzig, diese Heuchler; denn der Londoner Rundfunk versicherte neulich, die Briten hielten mit ihren Bomben über geheiligtes Italienisches Kulturgut her, nicht etwa, weil der Krieg es erfordere, sondern weil sie die Italiener hassen — die Luftangriffe auf Italiens Städte bereiten ihnen noch größeres Vergnügen, als die Bombardierung deutscher Städte...

London läßt die Maske fallen. Mit unerhörtem Zynismus zerstören sie unersetzliches Kulturgut, das der ganzen Menschheit teuer ist, weil sie damit den Gegner in der Seele zu treffen hoffen. Römische Berichte besagen über den letzten irreführenden Luftüberfall auf Genua, daß weitab jeden militärischen Zieles herrliche Bauwerke, Paläste, Kirchen von den britischen Piraten zerstört worden sind. Der berühmte Palazzo Rosso mit seiner kostbaren Gemäldesammlung, die Werke von Tizian, Veronese, van Dyck, Dürer, Holbein und anderen großen europäischen Malern barg, die alte Kirche des Heiligen Stephan, in der Columbus getauft wurde, liegt in Trümmern, das Haus der Malteser Ritter, das Bishops-palast, das Kloster von St. Matteo, der Königs-palast, der Palazzo St. Giorgio — um nur einige berühmte Bauwerke aus dem 13. bis 17. Jahrhundert zu nennen, die sinnlos von den britischen Fliegern niedergelegt wurden.

Und das nennt man in London eine „brillante Unternehmung“! Mit Recht schreibt dazu ein italienisches Blatt: „Was dabei besonders auffällt, das ist die unheimliche Dekadenz, die Britannien abwärts umdüstert, die alle erlaubt und keinen einzigen verschont, weder seine rohen Soldknechte noch seine Intellektuellen. Keiner von ihnen ist aufgestanden, um jene leichtfertigen Generale und Politiker zur Besinnung zu rufen, die die Bombardierung der italienischen Städte befehlen und sich am Gemetzel berauschen. Keiner von ihnen hat die unwissenden Flieger ermahnt, die Söhne der Rinderzüchter Australiens und Neuseelands, die sich von Europa, von Italien und seiner Vergangenheit und Kultur nur verworrene Ideen machen...“

Das eine, was den Briten vorschwebt, das werden sie mit ihrer barbarischen Kriegführung nicht erreichen — Italien kampfmüde zu machen, Italien, das sie ja als den schwächsten Punkt der Achse zu bezeichnen belieben. Der Duce hat ihnen die Antwort bereits gegeben: das Italienische Volk ist des Endsieges gewiß und wird jedes Opfer bringen für diesen Endsieg.

18300 Gefangene im Gebiet des Terek

Reiche Kriegsbeute / U-Boot versenkt auf einen Schlag 15 000 Tonnen

Aus dem Führerhauptquartier, 21. November

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Gebiet des Terek führte der Feind hartnäckige Angriffe, die wie bisher unter hohen blutigen Verlusten für die Sowjets zurückgeschlagen wurden. Bei den erfolgreichen Angriffs- und Abwehrkämpfen in diesem Raume wurden in der Zeit vom 25. Oktober bis 19. November 18300 Gefangene eingebracht und 189 Panzer, 283 Geschütze und 630 schwere Infanterie-Waffen erbeutet oder vernichtet.

Südlich Stalingrad und in der Kalmückensteppe trat der Feind mit starken, von Panzern unterstützten Kräften zum Angriff an. Eine motorisierte feindliche Kräftegruppe wurde dabei aufgerieben. Auch am unteren Don dauern die erbitterten Abwehrkämpfe deutscher und rumänischer Truppen an. Ein durch unsere Stellungen durchgebrochenes verstärktes sowjetisches Kavallerie-Regiment wurde eingeschlossen und vernichtet.

Ein mit zahlreichen Booten unternommener feindlicher Übersetzversuch über die Newa scheiterte im zusammengefaßten deutschen Abwehrfeuer. Bei örtlichen Kämpfen an dieser Front wurden 60 zäh verteidigte Sowjet-Bunker genommen. Bei einem Stoßtruppunternehmen vernichtete ein Verband der Waffen-SS eine größere Anzahl Kampfstände und fügte dem Feind hohe Verluste zu. Deutsche Kampfflugzeuge griffen im Hohen Norden eine Teilstrecke der Murman-Bahn mit guter Wirkung an.

In der Cyrenaika und an der tunesisch-algerischen Grenze entwickelten sich erfolgreiche Spättruppkämpfe. Nachschubkolonnen des Feindes wurden bombardiert.

Im Kampf gegen die britisch-amerikanische Nachschubflotte versenkte ein deutsches Unterseeboot westlich Gibraltar aus einem stark gesicherten Geleitzug drei mit Kriegsmaterial voll beladene Transporter von zusammen 15000 BRT. und torpedierte ein viertes Schiff.

Laval von Deutschlands Sieg überzeugt

Frankreichs Regierungschef am Rundfunk / Eine Legion für Nordafrika

Vichy, 21. November

Der französische Regierungschef Laval hielt eine Rundfunkansprache, in der er betonte, daß er mit den neuen, ihm vom Marschall Pétain übertragenen Vollmachten eine schwere Verantwortung übernimmt. England und die Vereinigten Staaten hätten Frankreich Stück für Stück seines Kolonialreiches entzogen; ohne dieses Kolonialreich könne Frankreich aber nicht leben. Er betonte dann, daß Frankreich niemals gegen die Vereinigten Staaten eine feindselige Haltung unternommen habe. „Es sind“, so fuhr Laval fort, „die Juden und Emigranten, die in den Vereinigten Staaten versuchen, die öffentliche Meinung gegen Frankreich aufzuheizen. Deutschland hat niemals etwas von Frankreich gefordert, was die französische Regierung daran hätte hindern können, die normalen Beziehungen zu Washington aufrechtzuerhalten.“

Laval gab seiner festen Überzeugung Ausdruck, daß Deutschland diesen Krieg siegreich beenden werde. Eine Niederlage Deutschlands würde den Kommunismus in ganz Europa zur Folge haben; wir wollen nicht, daß der Weltkommunismus, der die schlimmste Gefahr für die Völker ist, den englischen Quartiermachern auf dem Fuße folgt!

Zu den Ereignissen in Französisch-Nordafrika hob Laval hervor, daß Frankreich eine Freiwilligen-Legion aufstellen werde, um die ihm von Roosevelt entzogenen Gebiete

den östlichen Umweg über das Kaspische Meer nach Krasnowodsk nehmen wollten, dann fehlt ihnen am Ausgang der durch Turkmenen fahrenden Bahn der Anschluß an das zentralsovjetsche Bahnnetz. Der einzige Umweg, der den Sowjets dann noch offensteht, ist die Strecke Baku—Gurjew, die den Anschluß an die von Saratow nach Osten führende Bahn erst nach langen Umwegen findet und damit zwar Astrachan umgehen, aber eben infolge dieses großen Umweges

zurückzuerobern. Seit dem Eintreffen der nordamerikanischen Truppen in Marokko und Algerien habe Roosevelt klar zu erkennen gegeben, welches Schicksal Frankreich bevorstehen würde, wenn Roosevelt den Sieg davontragen sollte. Frankreich würde sich unter der Herrschaft von Kommunisten und Juden zu beugen haben.

Laval schloß seine Rede mit den Worten: Es geht jetzt darum, die alte Kultur zu bewahren. Durch das Vorgehen Roosevelts sind alle Länder Europas einem gemeinsamen Schicksal verschoren.

Die Luftwaffe erzielte Bombentreffer auf zwei größeren Handelsschiffen vor Algier und Philippeville und in den Hafenanlagen beider Städte. Luftangriffe richteten sich ferner gegen Flugplätze und Bahnanlagen. Hallen und abgestellte Flugzeuge wurden in Brand geworfen. In den besetzten Westgebieten wurden sechs britische Flugzeuge abgeschossen.

Im Gebiet des Terek führte der Feind hartnäckige Angriffe, die wie bisher unter hohen blutigen Verlusten für die Sowjets zurückgeschlagen wurden. Bei den erfolgreichen Angriffs- und Abwehrkämpfen in diesem Raume wurden in der Zeit vom 25. Oktober bis 19. November 18300 Gefangene eingebracht und 189 Panzer, 283 Geschütze und 630 schwere Infanterie-Waffen erbeutet oder vernichtet.

Südlich Stalingrad und in der Kalmückensteppe trat der Feind mit starken, von Panzern unterstützten Kräften zum Angriff an. Eine motorisierte feindliche Kräftegruppe wurde dabei aufgerieben. Auch am unteren Don dauern die erbitterten Abwehrkämpfe deutscher und rumänischer Truppen an. Ein durch unsere Stellungen durchgebrochenes verstärktes sowjetisches Kavallerie-Regiment wurde eingeschlossen und vernichtet.

Ein mit zahlreichen Booten unternommener feindlicher Übersetzversuch über die Newa scheiterte im zusammengefaßten deutschen Abwehrfeuer. Bei örtlichen Kämpfen an dieser Front wurden 60 zäh verteidigte Sowjet-Bunker genommen. Bei einem Stoßtruppunternehmen vernichtete ein Verband der Waffen-SS eine größere Anzahl Kampfstände und fügte dem Feind hohe Verluste zu. Deutsche Kampfflugzeuge griffen im Hohen Norden eine Teilstrecke der Murman-Bahn mit guter Wirkung an.

In der Cyrenaika und an der tunesisch-algerischen Grenze entwickelten sich erfolgreiche Spättruppkämpfe. Nachschubkolonnen des Feindes wurden bombardiert.

Im Kampf gegen die britisch-amerikanische Nachschubflotte versenkte ein deutsches Unterseeboot westlich Gibraltar aus einem stark gesicherten Geleitzug drei mit Kriegsmaterial voll beladene Transporter von zusammen 15000 BRT. und torpedierte ein viertes Schiff.

Im Gebiet des Terek führte der Feind hartnäckige Angriffe, die wie bisher unter hohen blutigen Verlusten für die Sowjets zurückgeschlagen wurden. Bei den erfolgreichen Angriffs- und Abwehrkämpfen in diesem Raume wurden in der Zeit vom 25. Oktober bis 19. November 18300 Gefangene eingebracht und 189 Panzer, 283 Geschütze und 630 schwere Infanterie-Waffen erbeutet oder vernichtet.

Südlich Stalingrad und in der Kalmückensteppe trat der Feind mit starken, von Panzern unterstützten Kräften zum Angriff an. Eine motorisierte feindliche Kräftegruppe wurde dabei aufgerieben. Auch am unteren Don dauern die erbitterten Abwehrkämpfe deutscher und rumänischer Truppen an. Ein durch unsere Stellungen durchgebrochenes verstärktes sowjetisches Kavallerie-Regiment wurde eingeschlossen und vernichtet.

Ein mit zahlreichen Booten unternommener feindlicher Übersetzversuch über die Newa scheiterte im zusammengefaßten deutschen Abwehrfeuer. Bei örtlichen Kämpfen an dieser Front wurden 60 zäh verteidigte Sowjet-Bunker genommen. Bei einem Stoßtruppunternehmen vernichtete ein Verband der Waffen-SS eine größere Anzahl Kampfstände und fügte dem Feind hohe Verluste zu. Deutsche Kampfflugzeuge griffen im Hohen Norden eine Teilstrecke der Murman-Bahn mit guter Wirkung an.

In der Cyrenaika und an der tunesisch-algerischen Grenze entwickelten sich erfolgreiche Spättruppkämpfe. Nachschubkolonnen des Feindes wurden bombardiert.

Im Kampf gegen die britisch-amerikanische Nachschubflotte versenkte ein deutsches Unterseeboot westlich Gibraltar aus einem stark gesicherten Geleitzug drei mit Kriegsmaterial voll beladene Transporter von zusammen 15000 BRT. und torpedierte ein viertes Schiff.

Im Gebiet des Terek führte der Feind hartnäckige Angriffe, die wie bisher unter hohen blutigen Verlusten für die Sowjets zurückgeschlagen wurden. Bei den erfolgreichen Angriffs- und Abwehrkämpfen in diesem Raume wurden in der Zeit vom 25. Oktober bis 19. November 18300 Gefangene eingebracht und 189 Panzer, 283 Geschütze und 630 schwere Infanterie-Waffen erbeutet oder vernichtet.

Südlich Stalingrad und in der Kalmückensteppe trat der Feind mit starken, von Panzern unterstützten Kräften zum Angriff an. Eine motorisierte feindliche Kräftegruppe wurde dabei aufgerieben. Auch am unteren Don dauern die erbitterten Abwehrkämpfe deutscher und rumänischer Truppen an. Ein durch unsere Stellungen durchgebrochenes verstärktes sowjetisches Kavallerie-Regiment wurde eingeschlossen und vernichtet.

Ein mit zahlreichen Booten unternommener feindlicher Übersetzversuch über die Newa scheiterte im zusammengefaßten deutschen Abwehrfeuer. Bei örtlichen Kämpfen an dieser Front wurden 60 zäh verteidigte Sowjet-Bunker genommen. Bei einem Stoßtruppunternehmen vernichtete ein Verband der Waffen-SS eine größere Anzahl Kampfstände und fügte dem Feind hohe Verluste zu. Deutsche Kampfflugzeuge griffen im Hohen Norden eine Teilstrecke der Murman-Bahn mit guter Wirkung an.

In der Cyrenaika und an der tunesisch-algerischen Grenze entwickelten sich erfolgreiche Spättruppkämpfe. Nachschubkolonnen des Feindes wurden bombardiert.

Im Kampf gegen die britisch-amerikanische Nachschubflotte versenkte ein deutsches Unterseeboot westlich Gibraltar aus einem stark gesicherten Geleitzug drei mit Kriegsmaterial voll beladene Transporter von zusammen 15000 BRT. und torpedierte ein viertes Schiff.

General Hertzog gestorben

Stockholm, 21. November

Der frühere südafrikanische Ministerpräsident General Hertzog ist, wie Reuter aus Pretoria berichtet, gestorben.

General Hertzog ist die größte südafrikanische Persönlichkeit, die bis in die letzte Zeit hinein den politischen Vordergrund der Union beherrschte, aus dem Leben geschieden. General Hertzog hatte sich nach dem Studium der Rechte als Rechtsanwalt in Bloemfontaine niedergelassen, um im Jahre 1895 Richter im Orange-Freistaat zu werden. Während des Burenkrieges kommandierte er die Südwest-Division und war später in dem ersten Unionskabinett 1910 bis 1912 Justizminister. Schon damals zeigte es sich, daß General Hertzog aus dem Burenkrieg andere Folgerungen gezogen hatte als Smuts, der gemeinsam mit ihm gekämpft hatte. Während dieser sich sehr schnell zu der Politik einer wohlfeilen Liebediener gegen Großbritannien entschloß, trat Hertzog auf der unbedingten Selbstständigkeit der Südafrikaner Union bestand, suchte Smuts die Zukunft Südafrikas im Rahmen des britischen Weltreiches. Der Kampf war von vornherein ungleich; denn Hertzog blieb mit seiner Nationalisten-Partei auf sich selbst gestellt, Smuts hatte selbstverständlich die ganze Macht Londons hinter sich. Um so erstaunlicher ist es, daß die starke Persönlichkeit Hertzogs 1924 die Mehrheit im südafrikanischen Parlament zu verschaffen vermochte. Er selbst wurde Premierminister, der er bis 1939 geblieben ist. Auch als Premierminister blieb Hertzog seinen Grundsätzen treu und arbeitete mit allen Mitteln für eine unabhängige Stellung der Südafrikanischen Union gegenüber London. Bei Kriegsausbruch 1939 versuchte er, entsprechend seiner ganzen Lebensarbeit, die südafrikanische Neutralität durchzusetzen, verlor aber in der entscheidenden Abstimmung gegen Smuts, der sich mit 80 gegen 60 Stimmen durchsetzen konnte und Nachfolger Hertzogs wurde. 1940 machte Hertzog von neuem einen Vorstoß, um Südafrika aus dem Krieg herauszuziehen, unterlag aber wiederum gegen Smuts, diesmal mit 59 gegen 81 Stimmen. Später verließ Hertzog die von ihm 1933 gegründete United South African National Party mit der Nationalistpartei Dr. Marlands. Gemeinsam mit ihm verfaßte er das Manifest, das die völlige Herauslösung der Südafrikaner aus dem britischen Reich forderte. Auch dieser letzte entscheidende Schritt des alten Vorkämpfers der südafrikanischen Freiheit war zum Scheitern verurteilt, da Smuts den Krieg benutzte, um seine persönliche Stellung endgültig zu sichern.

General Hertzog ist die größte südafrikanische Persönlichkeit, die bis in die letzte Zeit hinein den politischen Vordergrund der Union beherrschte, aus dem Leben geschieden. General Hertzog hatte sich nach dem Studium der Rechte als Rechtsanwalt in Bloemfontaine niedergelassen, um im Jahre 1895 Richter im Orange-Freistaat zu werden. Während des Burenkrieges kommandierte er die Südwest-Division und war später in dem ersten Unionskabinett 1910 bis 1912 Justizminister. Schon damals zeigte es sich, daß General Hertzog aus dem Burenkrieg andere Folgerungen gezogen hatte als Smuts, der gemeinsam mit ihm gekämpft hatte. Während dieser sich sehr schnell zu der Politik einer wohlfeilen Liebediener gegen Großbritannien entschloß, trat Hertzog auf der unbedingten Selbstständigkeit der Südafrikaner Union bestand, suchte Smuts die Zukunft Südafrikas im Rahmen des britischen Weltreiches. Der Kampf war von vornherein ungleich; denn Hertzog blieb mit seiner Nationalisten-Partei auf sich selbst gestellt, Smuts hatte selbstverständlich die ganze Macht Londons hinter sich. Um so erstaunlicher ist es, daß die starke Persönlichkeit Hertzogs 1924 die Mehrheit im südafrikanischen Parlament zu verschaffen vermochte. Er selbst wurde Premierminister, der er bis 1939 geblieben ist. Auch als Premierminister blieb Hertzog seinen Grundsätzen treu und arbeitete mit allen Mitteln für eine unabhängige Stellung der Südafrikanischen Union gegenüber London. Bei Kriegsausbruch 1939 versuchte er, entsprechend seiner ganzen Lebensarbeit, die südafrikanische Neutralität durchzusetzen, verlor aber in der entscheidenden Abstimmung gegen Smuts, der sich mit 80 gegen 60 Stimmen durchsetzen konnte und Nachfolger Hertzogs wurde. 1940 machte Hertzog von neuem einen Vorstoß, um Südafrika aus dem Krieg herauszuziehen, unterlag aber wiederum gegen Smuts, diesmal mit 59 gegen 81 Stimmen. Später verließ Hertzog die von ihm 1933 gegründete United South African National Party mit der Nationalistpartei Dr. Marlands. Gemeinsam mit ihm verfaßte er das Manifest, das die völlige Herauslösung der Südafrikaner aus dem britischen Reich forderte. Auch dieser letzte entscheidende Schritt des alten Vorkämpfers der südafrikanischen Freiheit war zum Scheitern verurteilt, da Smuts den Krieg benutzte, um seine persönliche Stellung endgültig zu sichern.

General Hertzog ist die größte südafrikanische Persönlichkeit, die bis in die letzte Zeit hinein den politischen Vordergrund der Union beherrschte, aus dem Leben geschieden. General Hertzog hatte sich nach dem Studium der Rechte als Rechtsanwalt in Bloemfontaine niedergelassen, um im Jahre 1895 Richter im Orange-Freistaat zu werden. Während des Burenkrieges kommandierte er die Südwest-Division und war später in dem ersten Unionskabinett 1910 bis 1912 Justizminister. Schon damals zeigte es sich, daß General Hertzog aus dem Burenkrieg andere Folgerungen gezogen hatte als Smuts, der gemeinsam mit ihm gekämpft hatte. Während dieser sich sehr schnell zu der Politik einer wohlfeilen Liebediener gegen Großbritannien entschloß, trat Hertzog auf der unbedingten Selbstständigkeit der Südafrikaner Union bestand, suchte Smuts die Zukunft Südafrikas im Rahmen des britischen Weltreiches. Der Kampf war von vornherein ungleich; denn Hertzog blieb mit seiner Nationalisten-Partei auf sich selbst gestellt, Smuts hatte selbstverständlich die ganze Macht Londons hinter sich. Um so erstaunlicher ist es, daß die starke Persönlichkeit Hertzogs 1924 die Mehrheit im südafrikanischen Parlament zu verschaffen vermochte. Er selbst wurde Premierminister, der er bis 1939 geblieben ist. Auch als Premierminister blieb Hertzog seinen Grundsätzen treu und arbeitete mit allen Mitteln für eine unabhängige Stellung der Südafrikanischen Union gegenüber London. Bei Kriegsausbruch 1939 versuchte er, entsprechend seiner ganzen Lebensarbeit, die südafrikanische Neutralität durchzusetzen, verlor aber in der entscheidenden Abstimmung gegen Smuts, der sich mit 80 gegen 60 Stimmen durchsetzen konnte und Nachfolger Hertzogs wurde. 1940 machte Hertzog von neuem einen Vorstoß, um Südafrika aus dem Krieg herauszuziehen, unterlag aber wiederum gegen Smuts, diesmal mit 59 gegen 81 Stimmen. Später verließ Hertzog die von ihm 1933 gegründete United South African National Party mit der Nationalistpartei Dr. Marlands. Gemeinsam mit ihm verfaßte er das Manifest, das die völlige Herauslösung der Südafrikaner aus dem britischen Reich forderte. Auch dieser letzte entscheidende Schritt des alten Vorkämpfers der südafrikanischen Freiheit war zum Scheitern verurteilt, da Smuts den Krieg benutzte, um seine persönliche Stellung endgültig zu sichern.

General Hertzog ist die größte südafrikanische Persönlichkeit, die bis in die letzte Zeit hinein den politischen Vordergrund der Union beherrschte, aus dem Leben geschieden. General Hertzog hatte sich nach dem Studium der Rechte als Rechtsanwalt in Bloemfontaine niedergelassen, um im Jahre 1895 Richter im Orange-Freistaat zu werden. Während des Burenkrieges kommandierte er die Südwest-Division und war später in dem ersten Unionskabinett 1910 bis 1912 Justizminister. Schon damals zeigte es sich, daß General Hertzog aus dem Burenkrieg andere Folgerungen gezogen hatte als Smuts, der gemeinsam mit ihm gekämpft hatte. Während dieser sich sehr schnell zu der Politik einer wohlfeilen Liebediener gegen Großbritannien entschloß, trat Hertzog auf der unbedingten Selbstständigkeit der Südafrikaner Union bestand, suchte Smuts die Zukunft Südafrikas im Rahmen des britischen Weltreiches. Der Kampf war von vornherein ungleich; denn Hertzog blieb mit seiner Nationalisten-Partei auf sich selbst gestellt, Smuts hatte selbstverständlich die ganze Macht Londons hinter sich. Um so erstaunlicher ist es, daß die starke Persönlichkeit Hertzogs 1924 die Mehrheit im südafrikanischen Parlament zu verschaffen vermochte. Er selbst wurde Premierminister, der er bis 1939 geblieben ist. Auch als Premierminister blieb Hertzog seinen Grundsätzen treu und arbeitete mit allen Mitteln für eine unabhängige Stellung der Südafrikanischen Union gegenüber London. Bei Kriegsausbruch 1939 versuchte er, entsprechend seiner ganzen Lebensarbeit, die südafrikanische Neutralität durchzusetzen, verlor aber in der entscheidenden Abstimmung gegen Smuts, der sich mit 80 gegen 60 Stimmen durchsetzen konnte und Nachfolger Hertzogs wurde. 1940 machte Hertzog von neuem einen Vorstoß, um Südafrika aus dem Krieg herauszuziehen, unterlag aber wiederum gegen Smuts, diesmal mit 59 gegen 81 Stimmen. Später verließ Hertzog die von ihm 1933 gegründete United South African National Party mit der Nationalistpartei Dr. Marlands. Gemeinsam mit ihm verfaßte er das Manifest, das die völlige Herauslösung der Südafrikaner aus dem britischen Reich forderte. Auch dieser letzte entscheidende Schritt des alten Vorkämpfers der südafrikanischen Freiheit war zum Scheitern verurteilt, da Smuts den Krieg benutzte, um seine persönliche Stellung endgültig zu sichern.

General Hertzog ist die größte südafrikanische Persönlichkeit, die bis in die letzte Zeit hinein den politischen Vordergrund der Union beherrschte, aus dem Leben geschieden. General Hertzog hatte sich nach dem Studium der Rechte als Rechtsanwalt in Bloemfontaine niedergelassen, um im Jahre 1895 Richter im Orange-Freistaat zu werden. Während des Burenkrieges kommandierte er die Südwest-Division und war später in dem ersten Unionskabinett 1910 bis 1912 Justizminister. Schon damals zeigte es sich, daß General Hertzog aus dem Burenkrieg andere Folgerungen gezogen hatte als Smuts, der gemeinsam mit ihm gekämpft hatte. Während dieser sich sehr schnell zu der Politik einer wohlfeilen Liebediener gegen Großbritannien entschloß, trat Hertzog auf der unbedingten Selbstständigkeit der Südafrikaner Union bestand, suchte Smuts die Zukunft Südafrikas im Rahmen des britischen Weltreiches. Der Kampf war von vornherein ungleich; denn Hertzog blieb mit seiner Nationalisten-Partei auf sich selbst gestellt, Smuts hatte selbstverständlich die ganze Macht Londons hinter sich. Um so erstaunlicher ist es, daß die starke Persönlichkeit Hertzogs 1924 die Mehrheit im südafrikanischen Parlament zu verschaffen vermochte. Er selbst wurde Premierminister, der er bis 1939 geblieben ist. Auch als Premierminister blieb Hertzog seinen Grundsätzen treu und arbeitete mit allen Mitteln für eine unabhängige Stellung der Südafrikanischen Union gegenüber London. Bei Kriegsausbruch 1939 versuchte er, entsprechend seiner ganzen Lebensarbeit, die südafrikanische Neutralität durchzusetzen, verlor aber in der entscheidenden Abstimmung gegen Smuts, der sich mit 80 gegen 60 Stimmen durchsetzen konnte und Nachfolger Hertzogs wurde. 1940 machte Hertzog von neuem einen Vorstoß, um Südafrika aus dem Krieg herauszuziehen, unterlag aber wiederum gegen Smuts, diesmal mit 59 gegen 81 Stimmen. Später verließ Hertzog die von ihm 1933 gegründete United South African National Party mit der Nationalistpartei Dr. Marlands. Gemeinsam mit ihm verfaßte er das Manifest, das die völlige Herauslösung der Südafrikaner aus dem britischen Reich forderte. Auch dieser letzte entscheidende Schritt des alten Vorkämpfers der südafrikanischen Freiheit war zum Scheitern verurteilt, da Smuts den Krieg benutzte, um seine persönliche Stellung endgültig zu sichern.

General Hertzog ist die größte südafrikanische Persönlichkeit, die bis in die letzte Zeit hinein den politischen Vordergrund der Union beherrschte, aus dem Leben geschieden. General Hertzog hatte sich nach dem Studium der Rechte als Rechtsanwalt in Bloemfontaine niedergelassen, um im Jahre 1895 Richter im Orange-Freistaat zu werden. Während des Burenkrieges kommandierte er die Südwest-Division und war später in dem ersten Unionskabinett 1910 bis 1912 Justizminister. Schon damals zeigte es sich, daß General Hertzog aus dem Burenkrieg andere Folgerungen gezogen hatte als Smuts, der gemeinsam mit ihm gekämpft hatte. Während dieser sich sehr schnell zu der Politik einer wohlfeilen Liebediener gegen Großbritannien entschloß, trat Hertzog auf der unbedingten Selbstständigkeit der Südafrikaner Union bestand, suchte Smuts die Zukunft Südafrikas im Rahmen des britischen Weltreiches. Der Kampf war von vornherein ungleich; denn Hertzog blieb mit seiner Nationalisten-Partei auf sich selbst gestellt, Smuts hatte selbstverständlich die ganze Macht Londons hinter sich. Um so erstaunlicher ist es, daß die starke Persönlichkeit Hertzogs 1924 die Mehrheit im südafrikanischen Parlament zu verschaffen vermochte. Er selbst wurde Premierminister, der er bis 1939 geblieben ist. Auch als Premierminister blieb Hertzog seinen Grundsätzen treu und arbeitete mit allen Mitteln für eine unabhängige Stellung der Südafrikanischen Union gegenüber London. Bei Kriegsausbruch 1939 versuchte er, entsprechend seiner ganzen Lebensarbeit, die südafrikanische Neutralität durchzusetzen, verlor aber in der entscheidenden Abstimmung gegen Smuts, der sich mit 80 gegen 60 Stimmen durchsetzen konnte und Nachfolger Hertzogs wurde. 1940 machte Hertzog von neuem einen Vorstoß, um Südafrika aus dem Krieg herauszuziehen, unterlag aber wiederum gegen Smuts, diesmal mit 59 gegen 81 Stimmen. Später verließ Hertzog die von ihm 1933 gegründete United South African National Party mit der Nationalistpartei Dr. Marlands. Gemeinsam mit ihm verfaßte er das Manifest, das die völlige Herauslösung der Südafrikaner aus dem britischen Reich forderte. Auch dieser letzte entscheidende Schritt des alten Vorkämpfers der südafrikanischen Freiheit war zum Scheitern verurteilt, da Smuts den Krieg benutzte, um seine persönliche Stellung endgültig zu sichern.

General Hertzog ist die größte südafrikanische Persönlichkeit, die bis in die letzte Zeit hinein den politischen Vordergrund der Union beherrschte, aus dem Leben geschieden. General Hertzog hatte sich nach dem Studium der Rechte als Rechtsanwalt in Bloemfontaine niedergelassen, um im Jahre 1895 Richter im Orange-Freistaat zu werden. Während des Burenkrieges kommandierte er die Südwest-Division und war später in dem ersten Unionskabinett 1910 bis 1912 Justizminister. Schon damals zeigte es sich, daß General Hertzog aus dem Burenkrieg andere Folgerungen gezogen hatte als Smuts, der gemeinsam mit ihm gekämpft hatte. Während dieser sich sehr schnell zu der Politik einer wohlfeilen Liebediener gegen Großbritannien entschloß, trat Hertzog auf der unbedingten Selbstständigkeit der Südafrikaner Union bestand, suchte Smuts die Zukunft Südafrikas im Rahmen des britischen Weltreiches. Der Kampf war von vornherein ungleich; denn Hertzog blieb mit seiner Nationalisten-Partei auf sich selbst gestellt, Smuts hatte selbstverständlich die ganze Macht Londons hinter sich. Um so erstaunlicher ist es, daß die starke Persönlichkeit Hertzogs 1924 die Mehrheit im südafrikanischen Parlament zu verschaffen vermochte. Er selbst wurde Premierminister, der er bis 1939 geblieben ist. Auch als Premierminister blieb Hertzog seinen Grundsätzen treu und arbeitete mit allen Mitteln für eine unabhängige Stellung der Südafrikanischen Union gegenüber London. Bei Kriegsausbruch 1939 versuchte er, entsprechend seiner ganzen Lebensarbeit, die südafrikanische Neutralität durchzusetzen, verlor aber in der entscheidenden Abstimmung gegen Smuts, der sich mit 80 gegen 60 Stimmen durchsetzen konnte und Nachfolger Hertzogs wurde. 1940 machte Hertzog von neuem einen Vorstoß, um Südafrika aus dem Krieg herauszuziehen, unterlag aber wiederum gegen Smuts, diesmal mit 59 gegen 81 Stimmen. Später verließ Hertzog die von ihm 1933 gegründete United South African National Party mit der Nationalistpartei Dr. Marlands. Gemeinsam mit ihm verfaßte er das Manifest, das die völlige Herauslösung der Südafrikaner aus dem britischen Reich forderte. Auch dieser letzte entscheidende Schritt des alten Vorkämpfers der südafrikanischen Freiheit war zum Scheitern verurteilt, da Smuts den Krieg benutzte, um seine persönliche Stellung endgültig zu sichern.

General Hertzog ist die größte südafrikanische Persönlichkeit, die bis in die letzte Zeit hinein den politischen Vordergrund der Union beherrschte, aus dem Leben geschieden. General Hertzog hatte sich nach dem Studium der Rechte als Rechtsanwalt in Bloemfontaine niedergelassen, um im Jahre 1895 Richter im Orange-Freistaat zu werden. Während des Burenkrieges kommandierte er die Südwest-Division und war später in dem ersten Unionskabinett 1910 bis 1912 Justizminister. Schon damals zeigte es sich, daß General Hertzog aus dem Burenkrieg andere Folgerungen gezogen hatte als Smuts, der gemeinsam mit ihm gekämpft hatte. Während dieser sich sehr schnell zu der Politik einer wohlfeilen Liebediener gegen Großbritannien entschloß, trat Hertzog auf der unbedingten Selbstständigkeit der Südafrikaner Union bestand, suchte Smuts die Zukunft Südafrikas im Rahmen des britischen Weltreiches. Der Kampf war von vornherein ungleich; denn Hertzog blieb mit seiner Nationalisten-Partei auf sich selbst gestellt, Smuts hatte selbstverständlich die ganze Macht Londons hinter sich. Um so erstaunlicher ist es, daß die starke Persönlichkeit Hertzogs 1924 die Mehrheit im südafrikanischen Parlament zu verschaffen vermochte. Er selbst wurde Premierminister, der er bis 1939 geblieben ist. Auch als Premierminister blieb Hertzog seinen Grundsätzen treu und arbeitete mit allen Mitteln für eine unabhängige Stellung der Südafrikanischen Union gegenüber London. Bei Kriegsausbruch 1939 versuchte er, entsprechend seiner ganzen Lebensarbeit, die südafrikanische Neutralität durchzusetzen, verlor aber in der entscheidenden Abstimmung gegen Smuts, der sich mit 80 gegen 60 Stimmen durchsetzen konnte und Nachfolger Hertzogs wurde. 1940 machte Hertzog von neuem einen Vorstoß, um Südafrika aus dem Krieg herauszuziehen, unterlag aber wiederum gegen Smuts, diesmal mit 59 gegen 81 Stimmen. Später verließ Hertzog die von ihm 1933 gegründete United South African National Party mit der Nationalistpartei Dr. Marlands. Gemeinsam mit ihm verfaßte er das Manifest, das die völlige Herauslösung der Südafrikaner aus dem britischen Reich forderte. Auch dieser letzte entscheidende Schritt des alten Vorkämpfers der südafrikanischen Freiheit war zum Scheitern verurteilt, da Smuts den Krieg benutzte, um seine persönliche Stellung endgültig zu sichern.

General Hertzog ist die größte südafrikanische Persönlichkeit, die bis in die letzte Zeit hinein den politischen Vordergrund der Union beherrschte, aus dem Leben geschieden. General Hertzog hatte sich nach dem Studium der Rechte als Rechtsanwalt in Bloemfontaine niedergelassen, um im Jahre 1895 Richter im Orange-Freistaat zu werden. Während des Burenkrieges kommandierte er die Südwest-Division und war später in dem ersten Unionskabinett 1910 bis 1912 Justizminister. Schon damals zeigte es sich, daß General Hertzog aus dem Burenkrieg andere Folgerungen gezogen hatte als Smuts, der gemeinsam mit ihm gekämpft hatte. Während dieser sich sehr schnell zu der Politik einer wohlfeilen Liebediener gegen Großbritannien entschloß, trat Hertzog auf der unbedingten Selbstständigkeit der Südafrikaner Union bestand, suchte Smuts die Zukunft Südafrikas im Rahmen des britischen Weltreiches. Der Kampf war von vornherein ungleich; denn Hertzog blieb mit seiner Nationalisten-Partei auf sich selbst gestellt, Smuts hatte selbstverständlich die ganze Macht Londons hinter sich. Um so erstaunlicher ist es, daß die starke Persönlichkeit Hertzogs 1924 die Mehrheit im südafrikanischen Parlament zu verschaffen vermochte. Er selbst wurde Premierminister, der er bis 1939 geblieben ist. Auch als Premierminister blieb Hertzog seinen Grundsätzen treu und arbeitete mit allen Mitteln für eine unabhängige Stellung der Südafrikanischen Union gegenüber London. Bei Kriegsausbruch 1939 versuchte er, entsprechend seiner ganzen Lebensarbeit, die südafrikanische Neutralität durchzusetzen, verlor aber in der entscheidenden Abstimmung gegen Smuts, der sich mit 80 gegen 60 Stimmen durchsetzen konnte und Nachfolger Hertzogs wurde. 1940 machte Hertzog von neuem einen Vorstoß, um Südafrika aus dem Krieg herauszuziehen, unterlag aber wiederum gegen Smuts, diesmal mit 59 gegen 81 Stimmen. Später verließ Hertzog die von ihm 1933 gegründete United South African National Party mit der Nationalistpartei Dr. Marlands. Gemeinsam mit ihm verfaßte er das Manifest, das die völlige Herauslösung der Südafrikaner aus dem britischen Reich forderte. Auch dieser letzte entscheidende Schritt des alten Vorkämpfers der südafrikanischen Freiheit war zum Scheitern verurteilt, da Smuts den Krieg benutzte, um seine persönliche Stellung endgültig zu sichern.

General Hertzog ist die größte südafrikanische Persönlichkeit, die bis in die letzte Zeit hinein den politischen Vordergrund der Union beherrschte, aus dem Leben geschieden. General Hertzog hatte sich nach dem Studium der Rechte als Rechtsanwalt in Bloemfontaine niedergelassen, um im Jahre 1895 Richter im Orange-Freistaat zu werden. Während des Burenkrieges kommandierte er die Südwest-Division und war später in dem ersten Unionskabinett 1910 bis 1912 Justizminister. Schon damals zeigte es sich, daß General Hertzog aus dem Burenkrieg andere Folgerungen gezogen hatte als Smuts, der gemeinsam mit ihm gekämpft hatte. Während dieser sich sehr schnell zu der Politik einer wohlfeilen Liebediener gegen Großbritannien entschloß, trat Hertzog auf der unbedingten Selbstständigkeit der Südafrikaner Union bestand, suchte Smuts die Zukunft Südafrikas im Rahmen des britischen Weltreiches. Der Kampf war von vornherein ungleich; denn Hertzog blieb mit seiner Nationalisten-Partei auf sich selbst gestellt, Smuts hatte selbstverständlich die ganze Macht Londons hinter sich. Um so erstaunlicher ist es, daß die starke Persönlichkeit Hertzogs 1924 die Mehrheit im südafrikanischen Parlament zu verschaffen vermochte. Er selbst wurde Premierminister, der er bis 1939 geblieben ist. Auch als Premierminister blieb Hertzog seinen Grundsätzen treu und arbeitete mit allen Mitteln für eine unabhängige Stellung der Südafrikanischen Union gegenüber London. Bei Kriegsausbruch 1939 versuchte er, entsprechend seiner ganzen Lebensarbeit, die südafrikanische Neutralität durchzusetzen, verlor aber in der entscheidenden Abstimmung gegen Smuts, der sich mit 80 gegen 60 Stimmen durchsetzen konnte und Nachfolger Hertzogs wurde. 1940 machte Hertzog von neuem einen Vorstoß, um Südafrika aus dem Krieg herauszuziehen, unterlag aber wiederum gegen Smuts, diesmal mit 59 gegen 81 Stimmen. Später verließ Hertzog die von ihm 1933 gegründete United South African National Party mit der Nationalistpartei Dr. Marlands. Gemeinsam mit ihm verfaßte er das Manifest, das die völlige Herauslösung der Südafrikaner aus dem britischen Reich forderte. Auch dieser letzte entscheidende Schritt des alten Vorkämpfers der südafrikanischen Freiheit war zum Scheitern verurteilt, da Smuts den Krieg benutzte, um seine persönliche Stellung endgültig zu sichern.

General Hertzog ist die größte südafrikanische Persönlichkeit, die bis in die letzte Zeit hinein den politischen Vordergrund der Union beherrschte, aus dem Leben geschieden. General Hertzog hatte sich nach dem Studium der Rechte als Rechtsanwalt in Bloemfontaine niedergelassen, um im Jahre 1895 Richter im Orange-Freistaat zu werden. Während des Burenkrieges kommandierte er die Südwest-Division und war später in dem ersten Unionskabinett 1910 bis 1912 Justizminister. Schon damals zeigte es sich, daß General Hertzog aus dem Burenkrieg andere Folgerungen gezogen hatte als Smuts, der gemeinsam mit ihm gekämpft hatte. Während dieser sich sehr schnell zu der Politik einer wohlfeilen Liebediener gegen Großbritannien entschloß, trat Hertzog auf der unbedingten Selbstständigkeit der Südafrikaner Union bestand, suchte Smuts die Zukunft Südafrikas im Rahmen des britischen Weltreiches. Der Kampf war von vornherein ungleich; denn Hertzog blieb mit seiner Nationalisten-Partei auf sich selbst gestellt, Smuts hatte selbstverständlich die ganze Macht Londons hinter sich. Um so erstaunlicher ist es, daß die starke Persönlichkeit Hertzogs 1924 die Mehrheit im südafrikanischen Parlament zu verschaffen vermochte. Er selbst wurde Premierminister, der er bis 1939 geblieben ist. Auch als Premierminister blieb Hertzog seinen Grundsätzen treu und arbeitete mit allen Mitteln für eine unabhängige Stellung der Südafrikanischen Union gegenüber London. Bei Kriegsausbruch 1939 versuchte er, entsprechend seiner ganzen Lebensarbeit, die südafrikanische Neutralität durchzusetzen, verlor aber in der entscheidenden Abstimmung gegen Smuts, der sich mit 80 gegen 60 Stimmen durchsetzen konnte und Nachfolger Hertzogs wurde. 1940 machte Hertzog von neuem einen Vorstoß, um Südafrika aus dem Krieg herauszuziehen, unterlag aber wiederum gegen Smuts, diesmal mit 59 gegen 81 Stimmen. Später verließ Hertzog die von ihm 1933 gegründete United South African National Party mit der Nationalistpartei Dr. Marlands. Gemeinsam mit ihm verfaßte er das Manifest, das die völlige Herauslösung der Südafrikaner aus dem britischen Reich forderte. Auch dieser letzte entscheidende Schritt des alten Vorkämpfers der südafrikanischen Freiheit war zum Scheitern verurteilt, da Smuts den Krieg benutzte, um seine persönliche Stellung endgültig zu sichern.

General Hertzog ist die größte südafrikanische Persönlichkeit, die bis in die letzte Zeit hinein den politischen Vordergrund der Union beherrschte, aus dem Leben geschieden. General Hertzog hatte sich nach dem Studium der Rechte als Rechtsanwalt in Bloemfontaine niedergelassen, um im Jahre 1895 Richter im Orange-Freistaat zu werden. Während des Burenkrieges kommandierte er die Südwest-Division und war später in dem ersten Unionskabinett 1910 bis 1912 Justizminister. Schon damals zeigte es sich, daß General Hertzog aus dem Burenkrieg andere Folgerungen gezogen hatte als Smuts, der gemeinsam mit ihm gekämpft hatte. Während dieser sich sehr schnell zu der Politik einer wohlfeilen Liebediener gegen Großbritannien entschloß, trat Hertzog auf der unbedingten Selbstständigkeit der Südafrikaner Union bestand, suchte Smuts die Zukunft Südafrikas im Rahmen des britischen Weltreiches. Der Kampf war von vornherein ungleich; denn Hertzog blieb mit seiner Nationalisten-Partei auf sich selbst gestellt, Smuts hatte selbstverständlich die ganze Macht Londons hinter sich. Um so erstaunlicher ist es, daß die starke Persönlichkeit Hertzogs 1924 die Mehrheit im südafrikanischen Parlament zu verschaffen vermochte. Er selbst wurde Premierminister, der er bis 1939 geblieben ist. Auch als Premierminister blieb Hertzog seinen Grundsätzen treu und arbeitete mit allen Mitteln für eine unabhängige Stellung der Südafrikanischen Union gegenüber London. Bei Kriegsausbruch 1939 versuchte er, entsprechend seiner ganzen Lebensarbeit, die südafrikanische Neutralität durchzusetzen, verlor aber in der entscheidenden Abstimmung gegen Smuts, der sich mit 80 gegen 60 Stimmen durchsetzen konnte und Nachfolger Hertzogs wurde. 1940 machte Hertzog von neuem einen Vorstoß, um Südafrika aus dem Krieg herauszuziehen, unterlag aber wiederum gegen Smuts, diesmal mit 59 gegen 81 Stimmen. Später verließ Hertzog die von ihm 1933 gegründete United South African National Party mit der Nationalistpartei Dr. Marlands. Gemeinsam mit ihm verfaßte er das Manifest, das die völlige Herauslösung der Südafrikaner aus dem britischen Reich forderte. Auch dieser letzte entscheidende Schritt des alten Vorkämpfers der südafrikanischen Freiheit war zum Scheitern verurteilt, da Smuts den Krieg benutzte, um seine persönliche Stellung endgültig zu sichern.

General Hertzog ist die größte südafrikanische Persönlichkeit, die bis in die letzte Zeit hinein den politischen Vordergrund der Union beherrschte, aus dem Leben geschieden. General Hertzog hatte sich nach dem Studium der Rechte als Rechtsanwalt in Bloemfontaine niedergelassen, um im Jahre 1895 Richter im Orange-Freistaat zu werden. Während des Burenkrieges kommandierte er die Südwest-Division und war später in dem ersten Unionskabinett 1910 bis 1912 Justizminister. Schon damals zeigte es sich, daß General Hertzog aus dem Burenkrieg andere Folgerungen gezogen hatte als Smuts, der gemeinsam mit ihm gekämpft hatte. Während dieser sich sehr schnell zu der Politik einer wohlfeilen Liebediener gegen Großbritannien entschloß, trat Hertzog auf der unbedingten Selbstständigkeit der Südafrikaner Union bestand, suchte Smuts die Zukunft Südafrikas im Rahmen des britischen Weltreiches. Der Kampf war von vornherein ungleich; denn Hertzog blieb mit seiner Nationalisten-Partei auf sich selbst gestellt, Smuts hatte selbstverständlich die ganze Macht Londons hinter sich. Um so erstaunlicher ist es, daß die starke Persönlichkeit Hertzogs 1924 die Mehrheit im südafrikanischen Parlament zu verschaffen vermochte. Er selbst wurde Premierminister, der er bis 1939 geblieben ist. Auch als Premierminister blieb Hertzog seinen Grundsätzen treu und arbeitete mit allen Mitteln für eine unabhängige Stellung der Südafrikanischen Union gegenüber London. Bei Kriegsausbruch 1939 versuchte er, entsprechend seiner ganzen Lebensarbeit, die südafrikanische Neutralität durchzusetzen, verlor aber in der entscheidenden Abstimmung gegen Smuts, der sich mit 80 gegen 60 Stimmen durchsetzen konnte und Nachfolger Hertzogs wurde. 1940 machte Hertzog von neuem einen Vorstoß, um Südafrika aus dem Krieg herauszuziehen, unterlag aber wiederum gegen Smuts, diesmal mit 59 gegen 81 Stimmen. Später verließ Hertzog die von ihm 1933 gegründete United South African National Party mit der Nationalistpartei Dr. Marlands. Gemeinsam mit ihm verfaßte er das Manifest, das die völlige Herauslösung der Südafrikaner aus dem britischen Reich forderte. Auch dieser letzte entscheidende Schritt des alten Vorkämpfers der südafrikanischen Freiheit war zum Scheitern verurteilt, da Smuts den Krieg benutzte, um seine persönliche Stellung endgültig zu sichern.

Tunesien, das Land des Weins und der Olivenhaine

Ackerland, Steppe und Wüste / Die „Schotts“ / Rohstoffreichtum und gewaltige Viehherden / Sonderbericht der LZ.

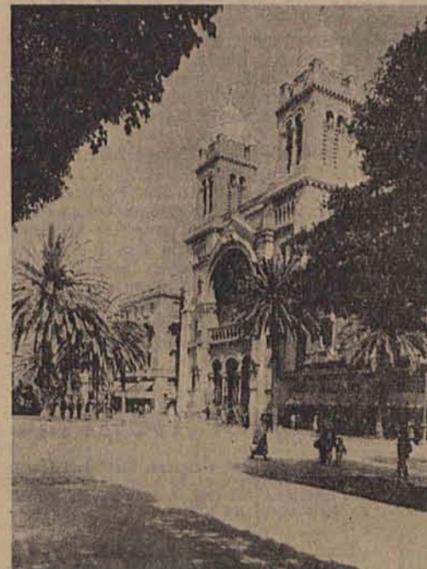
Durch den Gang der kriegerischen Ereignisse tritt Tunesien, das östliche Teilgebiet des großen französischen Kolonialreiches in Nordafrika, in den Blickpunkt des deutschen Interesses.

Die fächerförmigen Ausläufer des Atlasgebirges streichen quer durch Tunesien und treten im Norden und Osten bis an das Meer heran. Diese Gebirgsketten wirken als Klimagrenze und teilen das Land in breite Schichten von fruchtbarem Ackerland, in steppenartige Hochflächen und öde Wüsteneien.

Zu der fruchtbarsten Zone gehört der Raum, der sich zwischen Tunis und Sousse am Golf von Hammamet hinzieht. Riesige Flächen sind mit Weinreben bedeckt, die jährlich eine Ausbeute von fast zwei Millionen Hektoliter ergeben, von denen etwa anderthalb Millionen Hektoliter ausgeführt werden. Dadurch entstand den Weinbaugebieten in Frankreich ein so starker Wettbewerb, daß die Regierung den tunesischen Siedlern jede Erweiterung ihrer Bestände untersagte. Vor einigen Jahren wurden sogar auf Grund einer amtlichen Anordnung mehrere tausend Hektar tunesischer Reben ausgerodet, weil man es nach sturen kapitalistischen Ansichten für den letzten Schluß der Weisheit hielt, eine Absatzkrise durch die gewaltsame Verringerung der Produktionsgrundlagen zu bekämpfen.

Rund 200 Kilometer südlich von Tunis, der Hauptstadt des Landes, liegen die Gebiete, in denen die auf trockene und warme Luft angewiesene Olive gedeiht. Eine Zählung, die kurz vor dem Kriege veranstaltet wurde, ergab zwölf Millionen Olivenbäume, die einen durchschnittlichen Jahresertrag von 400 000 Tonnen Öl liefern. Die Olivenhaine von Sfax sind seit alters her berühmt. Der Ackerbau wird beson-

den Vorkriegsjahren wurde mit 1,8 Millionen t angegeben. An dieser Summe waren allerdings auch die Fördermengen der Phosphatgruben von Kalaa-Djerda im Gebiet von Tebessa an der algerischen Grenze beteiligt. Wenn man noch hinzurechnet, daß jährlich etwa 950 000 Tonnen Hämatit-Erz, ferner große Mengen von Zinkerz und silberhaltigen Bleierzen zum Versand



Die Kathedrale von Tunis

kamen, dann ist der Rohstoffreichtum von Tunesien bereits in das richtige Licht gerückt. Im Jahre 1938 liefen 9000 Schiffe in die tunesischen Häfen ein und vermittelten einen Güterumschlag von etwa fünf Millionen Tonnen. Durch eingehende Untersuchungen ist festgestellt worden, daß Tunis auch über Steinkohlengruben verfügt, jedoch steckt der

Abbau noch in den Anfängen. Außerdem sind große Summen ausgegeben worden, um die wahrscheinlich vorhandenen Erdölquellen zu erschließen. Kostspielige Bohrungen blieben allerdings bisher erfolglos, obschon man in der Gegend von Biserta bis auf 800 Meter in die Tiefe gegangen ist.

Zur Abbeförderung der Ausfuhrüter aus dem Innern des tunesischen Landes sind mehrere Bahnen zur Küste gebaut worden; sie fahren zum überwiegenden Teil auf Schmalspurschienen. Nur die große Linie, die von Marokko über Algier nach Tunis führt, wurde als Vollspurbahn gebaut. Die Gesamtlänge aller tunesischen Eisenbahnen beträgt etwa 1700 Kilometer.

Die Angaben über die tunesischen Bevölkerungsverhältnisse sind sehr lückenhaft, insbesondere soweit der Anteil der Europäer in Frage kommt. Die Zahl der mohammedanischen Eingeborenen, meist Araber und Berber, kann auf etwa 2,2 Millionen Menschen geschätzt werden; die nirgends fehlenden Juden werden mit 56 000 beziffert. Neben kleinen Gruppen von Spaniern, Griechen und Maltesern ist die Zahl der in Tunesien lebenden Franzosen und Italiener beträchtlich. Es werden ungefähr 200 000 sein, die sich nach einer Lesart zahlenmäßig die Waage halten, während nach anderen Aufstellungen einmal die Italiener und einmal die Franzosen überwiegen. Der größte Teil der Bevölkerung wohnt im Nordosten, im Metsherdatal und in den fruchtbaren Gebieten zwischen Tunis und Sfax. In den menschenarmen Steppengebieten des Südens leben Nomaden oder Halbnomaden, die sich in der Hauptsache mit Viehzucht beschäftigen. Über zwei Millionen Schafe, mehr als eine Million Ziegen, 400 000 Rinder, 200 000 Esel und Maultiere, 150 000 Dromedare und 100 000 Pferde sind das Eigentum und der Reichtum dieser Araber und Berber, die von einem Weideplatz zum andern ziehen. Unter den wenigen Städten steht Tunis mit 200 000 Einwohnern an der Spitze, dann folgt Sfax mit 40 000, Sousse mit 26 000, Biserta mit 25 000, Kairuan mit 22 000 und Gabes mit 50 000 Einwohnern; es sind echte Kolonialstädte, in denen sich Europa und Afrika seltsam miteinander vermengt.



Da stöhnt er nun mit Sichel und Hammer in ausgeräumter Speisekammer!

Der Schimmel des Tenno

Das berühmte Lieblingspferd des Tenno, der Schimmel „Shirayuka“ (Schneeflocke), ist jetzt, wie die japanische Presse meldet, nach zehnjähriger Dienstleistung in den „Ruhstand“ versetzt worden. Auf unzähligen Bildern in der gesamten Weltpresse und oft auch in der Wochenschau im Kino sah man den Herrscher Japans auf einem prachtvollen Schimmel zur Parade reiten, an einem Manöver oder einer sonstigen Veranstaltung teilnehmen. Das edle Tier, ein arabisches Vollblut aus bester ungarischer Zucht, wurde 1932 für den Tenno ausgewählt und hat ihm seitdem treue Dienste geleistet. Zuletzt zeigte sich der Herrscher damit anlässlich der Siegesfeier, mit der die Einnahme Schonnans (Singapur) begangen wurde, in der Öffentlichkeit. Heute ist „Shirayuka“ bereits einundzwanzig Jahre alt und steht damit als Reitpferd keineswegs mehr in der Blüte seiner Jahre. Der berühmte Schimmel wird daher fortan in den kaiserlichen Ställen sein Gnadensbrot erhalten. Welches edle Tier sein Nachfolger wird, steht noch nicht fest; auf jeden Fall wird es wieder ein Schimmel sein, wie es die Überlieferung verlangt.

Wußten Sie schon...

... daß rund achtundert Millionen Menschen auf dieser Erde den Kuß als Liebesbezeugung überhaupt nicht kennen?
 ... daß die Zebras, die von den Dressuren wegen ihrer Heimtücke vielfach „restrierte Teufel“ genannt werden, zu den Tieren gehören, die am schwersten zähmbar sind?

In der Nachbarschaft von Tunis stand Karthago

Aus einer Riesenstadt wurde ein kleiner Vorort / Untergang eines Weltreiches / Die römische Provinz Africa

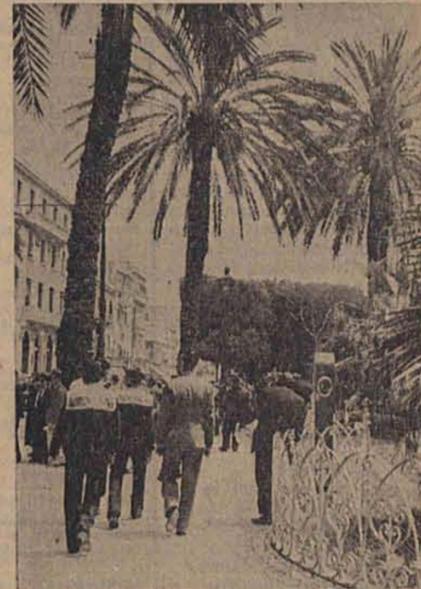
Aus dem Gewirr der engen und winkligen Altstadt von Tunis, aus den breiten Straßen des Europäerviertels fährt eine Straßenbahn nach Norden. Sie hält sich dicht am Ufer der Salzlagune von El Bahira und teilt sich bei El Aouina in zwei Linien, von denen die eine weiter am Rande des Wassers nach La Goulette strebt, dem offenen Hafen am Golf von Tunis, während die andere noch zwei oder drei Kilometer nach Nordosten verläuft. Und dann heißt es: Karthago, alles aussteigen! Heute ein kleiner Vorort, im Altertum eine Weltstadt, von der die Überlieferung zu berichten weiß, daß sie 700 000 Einwohner gehabt hat. Die Herrlichkeit versank in Schutt und Asche; die Mauertrümmer wurden im Mittelalter nach allen Seiten hin, selbst übers Meer nach Europa, verschleppt; auch die Mosaiken von Tunis ruhen zumeist auf Marmorsäulen, die von Karthago herangebracht worden sind. Unsere Soldaten, die nun in der Bucht von Tunis Wache halten, sehen nur noch einzelne, aber mitunter kolossale Reste der antiken Stadt.

Die Entstehung dieser einstigen Zwingburg kann mit festen Jahreszahlen nicht bestimmt werden. Man kann aber annehmen, daß es etwa um 800 vor der Zeitwende gewesen ist, als sich die Nachkommen der Phöniker am Rande der Bucht von Tunis niederließen. Nach ihrer Herkunft nannten sie sich Phönier oder Punier. Zuerst waren sie dem benachbarten Volkstum der Libyer tributpflichtig, aber sehr bald drehten sie den Spieß um, zwangen die Libyer unter ihre Herrschaft und dehnten ihre

Grenzen nach Osten und Westen weit in den afrikanischen Küstenraum aus. Kaum war der riesige Besitz gefestigt, überquerten sie das Mittelmeer, eroberten die Küste Spaniens, kämpften um den Besitz von Sizilien und Sardinien und richteten ihre Augen ostwärts auf Griechenland. Aus der Hauptstadt Karthago war unterdessen eine gewaltige Festung geworden. In den unterirdischen Höhlungen der Sperrwälle war ständig eine Garnison von 24 000 Kriegern untergebracht, die mit ihren 4000 Pferden und 300 Kriegselefanten eine für die damaligen Verhältnisse gewaltige Macht darstellte. Im Kriegshafen von Karthago ankerten 220 Galeeren, und die vorgelegerte Insel Kothon war dicht mit Zeughäusern und Arsenalen bebaut. Von hier gingen die karthagischen Eroberungszüge aus; allein der Kampf um Sizilien dauerte weit über 200 Jahre. Die Erfolge wechselten. Ein Vertrag zwischen Karthago und dem Tyrannen Dionysos von Syrakus sicherte den Eroberern schließlich den Besitz der besetzten Teile von Sizilien zu. Nach einer Atempause griff aber Dionysos, um das Joch der Karthager abzuschütteln, zu den Waffen. Die Karthager zogen sich auf ihre heimatliche Festung zurück und hatten bald darauf den Krieg im eigenen Lande. Drei Kriege mit Rom, die punischen Kriege, führten zum Untergang Karthagos.

Der römische Feldherr Cornelius Scipio eroberte die Stadt; sie geriet in Brand; das Feuer wütete 17 Tage; soweit die Bewohner nicht in den Flammen unkommen, wurden sie in die Sklaverei geführt. Dann kam der Befehl, Karthago bis auf den Boden zu zerstören. Fast das ganze karthagische Gebiet wurde zur römischen Provinz Africa gemacht; das war im Jahre 146 vor unserer Zeitrechnung. Aus den Trümmern entstand 250 Jahre später die römische Siedlung Junia, die so schnell zur hohen Blüte wuchs, daß sie neben Alexandria die zweite Stelle unter den Städten des Römischen Reiches einnahm. Abermals 200 Jahre später erschienen die Wandalen unter Geiserich vor der Stadt und erstürmten sie. Junia war nun fast ein Jahrhundert die Hauptstadt des Wandalenreiches, bis sie von Belisar, dem Feldherrn des Kaisers Justinian, unter

dem Namen Justiniana dem Oströmischen Reich einverleibt wurde. Dann legten die Sarazenen mit ihren Kriegsscharen durch Nordafrika. Justiniana, die Stadt auf den Trümmern Karthagos, wurde abermals zerstört und in Asche ge-



In einer Hauptstraße von Tunis. Links im Vordergrund französische Matrosen.

legt. Als im Anfang des 16. Jahrhunderts Kaiser Karl V. seine spanischen Truppen durch das Land streifen ließ, stand an der Stelle von Justiniana ein elendes Dorf, das aus einer Moschee und einigen Hütten bestand; die Hütten gingen in Flammen auf, und die Moschee wurde niedergehauen. Heute ist Karthago das Arbeitsfeld der Forscher, die nach den Grundrissen der antiken Weltstadt suchen...



Sardinischer landen ihren reichen Fang

ders im Tal des Medscherdaflusses und im Gebiet von Kairuan betrieben. Diese Flächen im weiten Hinterland von Tunis und Sousse liefern erhebliche Mengen von Weizen, Gerste und Hafer. Die Hochsteppen, die sich im Süden zwischen den Gebirgszügen des Tell-Atlas und des Sahara-Atlas hinziehen, sind die sogenannten Schotts, deren tiefere Einsenkungen von abflußlosen Salzseen und Salzlagunen bedeckt sind. Eines der bekanntesten Schotts in ganz Nordafrika ist das tunesische Schott el Dscheid, das Dattelpalmen-Schott, das besonders süße und wohlschmeckende Früchte hervorbringt.

Der Hafen von Sfax führte nicht nur Olivenöl aus, sondern er war auch der Ausfuhrort für die riesigen Phosphatmengen, die aus dem Lager von Gaffa, am Rande der Sahara, ostwärts zum Golf von Gabes geschafft wurden. Die tunesische Phosphatausfuhr des letz-



Ein Blick auf die Höhlenstadt Matmata in Südtunesien. Hier wohnen Tausende von Menschen in Höhlen, kein Haus ist in dieser Siedlung zu erblicken. (Fotos: Scherl Archiv)

Die Sprache der Affen — auf Schallplatten

Ein belgischer Zoologe, der jetzt von einer Expedition in das Kongogebiet zurückgekehrt ist, hat dort eingehende Studien über die „Sprache“ der Affen betrieben. Er will dabei festgestellt haben, daß die Affen einen außerordentlich umfangreichen „Wortschatz“ haben. Jeder Ton, den sie von sich geben, entspricht einem „Wort“ und hat eine ganz bestimmte Bedeutung: Schmerz und Zorn, Liebe, Hunger und Angst werden durch die unartikulierten Schreie der Affen ausgedrückt. Die Tiere verstehen untereinander diese „Sprache“ ausgezeichnet, und durch lange Beobachtung enthüllt sich auch dem Zoologen die Bedeutung der einzelnen Laute. Der belgische Forscher hat eine „Unterhaltung“ zwischen mehreren Affen auf einer Schallplatte aufgenommen. Wer sie hört und nicht weiß, um was es sich handelt, glaubt, helle Frauenstimmen zu hören, die sich in einer unbekannteren Sprache unterhalten.

Die „Tiersprache“ ist einer der interessantesten Teile der Tierpsychologie. Man bezeichnet als Tiersprache alle Ausdrucksmöglichkeiten der Tiere, mit denen sie sich untereinander oder dem Menschen gegenüber verständlich machen. Hier-

her gehört sogar die „Sprache“ der Insekten, die Tonerzeugungen der Heuschrecken und Grillen, die Tanzbewegungen der Bienen im Stock, mit denen sie sich im Stock verständlich machen und den übrigen Bienen Anweisungen über gute Futterplätze geben, sogar die „Führersprache“ der Ameisen, die auf diese Weise Berichte und Anordnungen geben.

Wer selbst Tiere um sich hat, lernt schnell, die Tiersprache verstehen, ganz gleich, ob es sich dabei um Pferd oder Hund, Katze oder Vogel handelt. Das verschiedene Verhalten des Tieres deutet ganz klar an, ob es heiter oder zornig, angst-erfüllt oder gleichgültig ist. An seinen Ausdrucksformen lassen sich mit der Zeit auch durchaus die „Charaktere“ erkennen. Jeder weiß, daß es gutartige Hunde gibt und andere, die reizbar und bössartig sind, daß Rennpferde hohe Einfühlungs-gabe in ihren Herren zeigen können, daß die Katze ein „Stimmungstier“ ist und Vögel im allgemeinen ein gleichmäßigeres Temperament haben. Sie alle sind durchaus nicht stumm. Sie „sagen“, was sie denken und was sie fühlen — man muß es nur verstehen lernen.

Das unbekannte Grab im Sande der Wüste

Eine Erzählung von Martha Kretschmar

Kultur in unserer Zeit

Theater

Gerhart Hauptmann-Büste im Burgtheater zu Wien. In einer Feierstunde wurde im Burgtheater zu Wien im Logenfoyer vom Reichsleiter von Schirach eine von ihm gestiftete Gerhart-Hauptmann-Büste enthüllt.

Neuer Intendant in Allenstein. Zum Intendanten des Landestheaters Südostpreußen in Allenstein wurde an Stelle des verstorbenen Intendanten Theiling, der bisherige Leiter des Theaters in Heilbronn, Franz Joseph Dellus, ernannt. Der neue Intendant hat sein Amt bereits übernommen.

Martin Simon gefallen. Der langjährige Spielleiter der weit über Westfalen hinaus bekannten Nettelstedter Spielgemeinde, Martin Simon, ist als Soldat im Osten gefallen. Für seine eindrucksvolle Dramatisierung des „Wehrwolf“-Romans von Hermann Löns erhielt er den Westfälischen Heimatpflegepreis.

Musik

Berufung Arthur Rothers. Der musikalische Oberleiter des Deutschen Opernhauses in Berlin, Generalmusikdirektor Arthur Rother, ist von der Reichsmusikgesellschaft als erster Dirigent und musikalischer Oberleiter des großen Berliner Rundfunkorchesters verpflichtet worden. Er wird seine Tätigkeit im Sommer 1943 aufnehmen; er bleibt dem Deutschen Opernhaus als Gastdirigent weiter erhalten. — Reichsminister Dr. Goebbels hat mit Beginn der Spielzeit 1943/44 den Staatskapellmeister Dr. Hans Schmitt-Isserstedt aus Hamburg zum Operndirektor und musikalischen Oberleiter des Deutschen Opernhauses in Berlin berufen.

Malerei

Große Kunstversteigerung in Paris. In der ersten Dezemberhälfte wird in Paris in dem bekannten Versteigerungslokal Hotel Drouot die umfangreiche Sammlung eines privaten Sammlers an modernen Gemälden unter den Hammer kommen. Die Sammlung umfaßt 300 Gemälde, darunter Werke von Manet und Claude Monet, von Degas, Delacroix, Pissarro, Cezanne sowie Plastiken von Rodin und Bourdelle.

Film

Gerhart Hauptmann im Film. Am 80. Geburtstag des großen schlesischen Meisters hat auch der Film Veranlassung, der Verdienste zu gedenken, die sich Gerhart Hauptmann um den Film erworbt. 28 Jahre ist es jetzt her, daß Gerhart Hauptmanns Name zum ersten Male im Zusammenhang mit einem Film genannt wurde. Damals erschien der Roman „Atlantis“ auf der Leinwand. Zahlreiche Werke des Dichters sind inzwischen über die Leinwand gegangen. In Prag wird jetzt aus Anlaß des 80. Geburtstages des Dichters das Lustspiel „Die Jungfern vom Bischofsberg“ von der jüngsten der sieben deutschen Produktionsgesellschaften, der Prag-Film-AG, ins Filmische übertragen. Erich Ebermayer schrieb das Drehbuch und gestaltete den Stoff. P. P. Brauer führte Regie.

Dichtung

Eichendorff-Woche in Oberschlesien. In der Zeit vom 25. bis 30. November findet die Deutsche Eichendorff-Woche 1942 in Oberschlesien statt, die dem Andenken des großen deutschen Romantikers gewidmet ist.

Neue Bücher

Verwahnheiten. Herausgegeben von der NSDAP, zusammengestellt von Thea Haupt, Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., München, Brosch. 90 Rpt. — Ein verbildliches Buch für die deutsche Mutter und ihre Kinder aus deutschem und nationalsozialistischem Geist, ein Buch, das geboren ist im Entscheidungskampf unseres Volkes und das beweist, daß Kinderfrömmlichkeit sehr wohl vereinbar ist mit klarer weltanschaulicher Haltung. Im Wort und künstlerischem Bild enthält das Buch von hervorragenden Mitarbeitern gestaltet, alles, was das Kinderehrgebot, Märchen und Bekehrung, Erzählungen und Bastelarbeiten, Spiele und Zeitvertreib. Die Mutter schlägt jeden Tag ein Blatt um und verkürzt damit die Zeit bis zum Weihnachtsfest. Die Partei empfiehlt das Buch, es gehört in jedes deutsche Haus.

HEIRATSGESUCHE

Dipl.-Kaufmann, Dr. jur., 40er, große stattliche Erscheinung, von vornehmester Gesinnung, ersehnt Neigungsgemeinschaft mit gebildeter Dame. Sein Einkommen gewährleistet eine sichere Zukunft. Näheres unter L. 495 durch Briefbund Treubrief, Geschäftsstelle Dresden N. 6, Schießplatz 21.

Rittergutsbesitzerstochter, Mitte 20, ver- mögend, annahmefähig, idealgesinnt, sucht gebildeten Lebensgefährten. Näheres unter L. 495 durch Briefbund Treubrief, Geschäftsstelle Dresden N. 6, Schießplatz 21.

Angestellter, 24 Jahre, 170 cm, schlank, wünscht die Bekanntschaft eines entspannten Mädchens zwecks Heirat, auch Witwe anzunehmen. Ang. u. 4680 an die Lz. erb.

Witwe, 63jähr., eigene Wohnung, wünscht Herrn gleichem Alters zwecks Heirat kennenzulernen; Rentner nicht ausgeschlossen. Ang. u. 4672 an die Lz. erb.

Sekretärin, 21 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines soliden intelligenten Herrn zwecks Heirat. Bildzuschr. (Rücksendung, vertraul.) u. 4660 an die Lz. erb.

Herzenswunsch Ostpreußen (Schneiderin), 38 Jahre, dunkel, 1,65 gr, evang., wünscht lieben netten Lebenskameraden, Witwer mit Kindern auch angeht. Bildzuschriften unter A 1432 an die Lz.

Ebenfalls Kreis vermittelt schnell und zuverlässig Frau v. Stephan, Leipzig C. 1, Johannsplatz 21. Auskunft diskret.

Frau Erka Bauer, Vorname individuell duell Eheanbahnung, Breslau, Salvatorplatz 3/4, III. Beratung diskret und erfolgreich. Pfr Damen honorarfrei Rückporto.

VERLOREN

Sämtliche Lebensmittelkarten, außer Milchkarte, der Natalie Rb, Pabianice, Ludwig-Jahn-Gasse 11, verloren.

Verloren am Donnerstag zwischen 18-19 Uhr einen linken br. Horrenlederhandschuh. Gen.-Litzmann-Str. oder Straßenbahnlinie 4. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen Belohnung auf dem Wochlokal, Fridericusstr. 46, abzugeben.

Fünf Brotkarten der Heinrich Selma, Pe- tridiges Knabenfahrrad oder Kofferpathephon zu tauschen gesucht. Angebote unter 4733 an die Lz.

Tausche großes Nickelbett mit Spiral- maträtze gegen kleineres ein. Saarbrückenstraße 11.

Automatische Kleinkaliberbüchse gegen Rundfunkapparat und schw. Pumpe, Gr. 37, gegen Heizkissen tauscht Ostlandstraße 54, W. 8.

Klavier, gut erhalten, gegen großen neu- wertigen Teppich zu tauschen, bzw. Teppich zu kaufen gesucht. Angebote unter 4669 an die Lz.

Crepe Georgette, schwarzes Abendkleid, gegen Wintergloshosen, hohe Hacken, Gr. 39/40, zu tauschen gesucht. Angebote unter 4673 an die Lz. erb.

Elektr. Heizofen, 120 V, gegen Nähma- schine, evtl. gegen Zuzahlung zu tauschen gesucht. Zu erfragen Moltkestraße 108, W. 16.

Herrnfahrrad, sehr gut erhalten, mit Licht, tausche gegen 1 Paar Stiefel, Gr. 42, oder Fotoapparat. Angebote unter 201 an Zeitungsvertrieb Eichmann, Pabianice, Schloßstraße.

Tausche Singer-Nähmaschine, Motor und Staubsauger „Elektrolux“, 220 Volt, gegen gleichen 110 Volt. Angebote unter 4576 an die Lz.

Halbes Miethaus, 1800 RM. jährlich Mieteinkommen, tausche gegen Zweifamilienhaus mit Garten, Freundl. Angebote unter 4604 an die Lz.

ENTLAUFEN

D.-D.-Hündin, 2 Monate alt, entlaufen am 19. Schauenburger Str. 10, Ruf 120-60.

Drahtterrier, auf den Namen „Peter“ hieß, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Ulrich-von-Hütten-Str. 20, Fernruf 150-01.

Seine Gestalt straffte sich. Nein, sein Bub lebt nicht mehr, und der Vater kennt nicht einmal das Grab. Kennt nicht den heißen Sand, nicht die endlose Weite fernes Landes. Aber etwas muß es doch geben, daran sein Herz still werden könnte? Etwas, wodurch sein tief beherrschter Schmerz eine kleine Gebärde des Erlöstseins finden würde, wie etwa diese Dorf-frau dort im Friedhof: Sie legt leuchtende Asten auf sich wölbendes Erdreich...

Der Kantor von St. Annen ging zur Orgelbank, er rückte sie, gedankenverloren, ein wenig zurück und setzte sich. Er mußte auf seiner Orgel spielen! Ob ihm sein Kind in den Tönen leben würde? Mächtige Weisen rauschten auf, wallten im Raum der kleinen Kirche, ballten sich im Bogen des Eingangs und zogen hinaus in den Glanz sinkender Herbstsonne. Die Dorfbuben auf dem Stoppelfeld horchten auf, sie wickelten ihre Drachenleinen zusammen, sahen nach der Kirche. Dann saßen sie an der Mauer des Friedhofs und sprachen vom Kantorsohn, von der Wüste, vom Krieg. In ihrem Eifer wurden sie nicht gewahr, wie das Orgelspiel verstummt und die Sonne gesunken war.

Plötzlich stand der Kantor vor ihnen. Die Buben grüßten ihn verlegen. Zögernd, wie eine innere Hemmung schwerfällig überwindend, reichte der Kantor jedem die Hand. Ob sie nicht vom Krieg gesprochen hätten? Ja.

Er hätte das Wort Afrika gehört? Ja, das hätten sie gesagt. Ob wohl der Herr Kantor ihnen vom Grab seines Sohnes erzählen könnte?

Was alles in der Welt geschieht...

Der älteste „Ober“ Deutschlands gestorben
Stettin. Der 85jährige Kellner Fritz Ehrich in Demmin hatte am Nachmittag und Abend noch die Angehörigen des Gaststättenwesens betretet. Er begab sich dann in den Heimweg. Plötzlich wurde er immer Rüstige von einem Schwächenfall betroffen, der tags darauf seinem arbeitsreichen Leben ein Ende setzte. Mit ihm scheidet wohl der älteste „Ober“ Deutschlands. Viele Ehrungen sind ihm für seinen langen Arbeitsnastz zuteil geworden. Er war eine über Demmin weit hinaus bekannte Persönlichkeit. Seit 1888 stand er in seinem Berufe.

Das Schwesterchen erschossen
Nürnberg. Ein 11jähriger Junge kam in Jesdorf (Oberfranken) während der Abwesenheit der Eltern in den Besitz des Jagdgewehrs seines Vaters. Der Junge lud die Waffe, aus der sich plötzlich ein Schuß löste. Die Kugel drang in dem gleichen Zimmer anwesenden dreijährigen Schwester des Knaben in die Brust und führte den sofortigen Tod des Kindes herbei.

Ertappter Milchdieb
Neuiges (Rhd.). Zu einer Zuchtsstraße von einem Jahr und sechs Monaten wurde bei sofortigem Stratantritt ein bereits vierzehnjähriger Mann aus Neuiges verurteilt. Der Angeklagte hatte eine ebenso verübende wie auch verwerfliche Methode eronnen, zu einer ersten Morgenstärkung zu kommen. Jedemal, wenn er zur Arbeit ging, führte ihn der Weg an einer Weide vorbei, auf der Kühe grasen. Der Mann stieg über den Zaun und milk eine Kuh, was mehrfach zwei- bis dreimal in der Woche geschah. Die frische Milch trank er entweder gleich aus oder nahm

sie zur Arbeitsstätte mit. Nach eigenem Geständnis kam er dadurch in den Genuß von etwa 50 Liter Milch, und zwar marken- und bargeldlos. Das dicke Ende ließ nicht auf sich warten, als der morgendliche Milchrecher eines Tages über-rascht wurde.

Kraftfahrer beging Selbstmord
Jastrow. Der Fahrer eines Lastkraftwagens, der auf der Fahrt von Jastrow (Pommern) nach Zippnow infolge Blenndung durch einen entgegenkommenden Kraftwagen mit seinem Wagen gegen einen Straßenbaum fuhr, erlänkte sich in Jastrow neben seinem Fahrzeug an einem Drahtseil. Er hatte mit dem erheblich beschädigten Wagen noch Jastrow erreicht. Aus einem zurückgelassenen Brief ging hervor, daß er sich das Leben aus Furcht vor der Verantwortung nahm. Er muß die Tat in nervöser Überreiztheit begangen haben, denn nach den Ermittlungen trifft den Fahrer bei dem Verkehrsunfall kaum eine Schuld.

Maulwürfe entwässerten Karpenteich
Prag. In Michalkowitz bei Mährisch-Ostau befindet sich ein großer Teich, in dem alljährlich große Mengen von Karpfen gefangen werden. In diesem Herbst wurde von den Pächtern die Wahrnehmung gemacht, daß das Wasser aus dem Teich ständig absank. Obwohl die Teichdämme unbedeutend waren, nahm das Wasser ständig ab. Es mußte eine gründliche Untersuchung des Teiches vorgenommen werden, wobei festgestellt wurde, daß Maulwürfe die Teichdämme an mehreren Stellen durchlöcher hatten, so daß das Wasser aus dem Teich abfloß und der Teich allmählich auszulaufen drohte. Die Dichtungsarbeiten mußten sofort in Angriff genommen werden, um den Fischinhalt im Teich zu retten.

Es war der Kantor von St. Annen, der langsam die Dorfstraße überquerte, die Hände auf dem Rücken, den Kopf gesenkt. Er ging nach der kleinen Kirche mitten im Friedhof, um dessen Mauern Wiesen und Felder prangten. Das Dorf zog sich zu der kleinen Anhöhe hinauf, wo St. Annen in alten Zeiten gebaut war. Auf des Kantors Weg lag flimmernde Herbstsonne. Kurz vor der Kirche — ein schmaler Wiesenweg nur führte das letzte Stück bis zur quadersteinschweren niedrigen Mauer — hob sich sein Blick zu den hohen Bergen. In seinen Augen lag ein Suchen, und er schien einer Melodie zu lauschen. Er blieb stehen. Tief zog er die re'ne Luft ein, flüchtig kam ihm der Geruch brennenden Kartoffelkrautes zum Bewußtsein, und dann blieb sein Blick an den kleinen weißen Federwölkchen hängen, die über die Bergkuppen segelten.

Der Junge, sein Junge, hatte diese kleinen Wolken sehr geliebt. Wohin sie gingen, woher sie kämen, war des Kleinen Frage gewesen. Und am Rande des Kindesalters hatte er an solchem Herbsttag gemeint: Wenn sein Drachen bis zu diesen Wolken fliegen könnte, würde er mitfliegen mögen, weiter, immer weiter. Über die Berge, über das Meer — bis hin zur Wüste.

Kinderträume wurden Erfüllung. Der Krieg kam, und der Jüngling wurde Flieger. Bald erzählten seine Briefe vom Sand der Wüste, von Sieg und Begeisterung, vom Gedenken an die geliebten Berge und das stille Dorf, um deren Frieden ja dieser Kampf ging. Dann blieben die Briefe aus. Nur ein Brief mit fremder Handschrift kam noch aus der Glut der Wüste zum Kantor von St. Annen. Er berichtete von Tapferkeit, von Heldentod — und von einem kleinen Kreuz im wehenden Sand Afrikas.

Der Kantor strich über ein verwittertes Steinkreuz am Eingang der Kirche, dann griff die Hand nach der Stirn, das leicht ergraute volle Haar von der Stirn streichend, wie man einen Schleier, der über die Augen gefallen wäre, zurückstreichen möchte, ehe man die Stille der Kirche betreten könnte.

Durch den Mittelgang, rechts und links das braune Gestühl, führte ihn sein Schritt. Er näherte sich dem Altar und blieb dann stehen, noch Schritte weit entfernt. Er sah auf das Altarbild. Eine Madonna lächelte verwirrend, von Ewigem wissend, zu ihm hernieder. Der Kantor wandte sich zur kleinen Sakristei. Zeigte er nicht erst gestern seinem Buben den alten Taufstein mit edlem Kunstwerk? War es nicht gestern?

Mit beinahe heftiger Gebärde wandte sich der Kantor ab. Er stieg die knarrende Holz-treppe zur Empore hinauf und sah durch eine kleine Luke im alten Gestein hinaus über Wiesen und Felder. Sah die kleinen Wolken weiterhin über die Bergspitzen segeln und Dorfbuben auf dem nahen Stoppelfeld ihre Drachen halten.

VERKAUFE

Elserne Kinderbettstelle mit Matratze, weiß lackiert, groß, 60,—, verkäuflich Spinnlinie 97/7.

Deigelmilch, Aquarelle von 300—800 RM. u. geb. Bücher von 50 Rpt. an zu verkaufen Kurfürstenstraße 13/8.

Koffergammophon, neuestes Modell, fast neu, 80,—, Reläbrett mit Schiene 6,—, verkäuflich Fridericusstr. 82, W. 10.

Jagdhund zu verkaufen. Angebote unter 4579 an die Lz.

Alte Meistergeige „Gabriel David Buch- stetter, Jahr 1752“ mit Kästen und Bogen für 1500 RM. zu verkaufen. Angebote unter 4637 an die Lz.

Neuwertiger Stutzflügel (Bechstein), schwarz, 3100,—, wegen Doppelbestiz gegen bar zu verkaufen. Angebote unter 4641 an die Lz.

Zimmerkreuz 100,—, Lampe (4 Birnen) 40,—, Lampe (3 Birnen) 30,—, 3 Verdunkelungsrollen, Ia, Stück 15 RM., verkäuflich Zietzenstr. 20, W. 3, nur Sonntag von 8—12.

Ausverkauf von veredeltem Filer. Zu erfragen Adolf-Hitler-Straße 78, Blumen-geschäft, Fernruf 160-30.

Verkaufe fahrbaren Hühnerstall-Wagen, neuwertig, für 800 RM., mit großer Anzahl Junghennen sowie Küchenaufzucht-häuschen mit Grudglücken. Angebote unter A 1403 Lz. erbeten.

Rüde, Salz-Pfeffer-Schnauzer, 2 Jahre alt, zu verkaufen. 180,—, Ruf 180-03.

Elektro-Motoren, neu und geb. Ankauf- Verkauf Sent Nachf., Leipzig C. 1/70, Hindenburgstraße 70.

Herrenmantel (Pekesche), Gr. 50, 65,—, Sportheose 13,—, Singende Säge 20,—, König-Heinrich-Straße 67/5, 11—12.

Rassekaninchen verkauft von 12,— an Hell, Meisterhausstraße 113.

Weißer Pudel zu verkaufen Horst-Wessel- Straße 90, W. 12.

Damen-Perlmantel, Seal schwarz, 44, neu, 2500,—, verkäuflich Zietzenstr. 39, W. 27, Sonntag 10—12 Uhr.

Koffer-Pathophon, gut erhalten, 45,—, zu verkaufen Ludendorffstraße 54, W. 6.

Tiefer Kinderwagen, gut erhalten, 65,—, zu verkaufen Robert-Koch-Str. 26, W. 1.

Zu verkaufen ein Pathophon mit Platten, 105,—, 2 Gas-Plättchen 10,—, Scharnhorststraße 9, W. 10.

Verkaufe Smoking, neuwertig, labelhafte Qualität, mittlere schlank Figur, für 250,—, Zietzenstraße 20, W. 6.

Ankleideschrank, 3teilig, 135 RM., Koch- herd mit Röhren 55 RM., zu verkaufen. Nachf. Sonntag ab 14 Uhr bei Schneider, Fauststraße 17, I.

Damenwintermantel, schwarz, Gr. 42, 250,—, verkäuflich. Angebot 4699 Lz.

Zu verkaufen: Elektro-Koffergammoph- on mit Platten 200,—, silberne Tafel-schneidm. 70,—, Kaffeemaschine 60,—, Kophörer 8,—, Angebote u. 4715 an Lz.

Haben in Vermittlung einige 21/2jährige und ältere ostpr. einträgliche Stuten abzugeben. Viehverwertung Leslau.

Schamotteküche, 50,—, zu verkaufen von 10—13, Heerstraße 1, W. 39.

Kaninchen, 4 ausgewachsene tragende Sichen, eine mit 5 jungen 4 Wochen alt, an Liebhaber abzugeben Distelgasse 66 (Heinzschol), von 9—15 Uhr.

Angora-Kaninchen zu verkaufen Danziger Straße 116, W. 13.

...und was bedeutet die Zahl 4203?

Sie stammt aus Ihrem Pflicht-Kontenrahmen. Weitere Fragen beantwortet unsere Werbeschrift, die wir kostenlos zur Verfügung stellen.

WERNER
Durchschreibe-Buchhaltung
Generalvertreter
Joh. G. Bernhardt
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Str. 104a, Ruf 101-04

Stahl und Einschlag-Stempel
In allen Ausführungen liefert als Spezialität

Rich. Münchberg
Berlin W. 65, Wilmersdorf 22
Telefon 19 79 38

Oskar Schwarz
Sperrplatten- und Furnierhandlung
befindet sich jetzt
LITZMANNSTADT
Bückebergstraße 11/13
(Seitenstr. von König-Heinrich Str. 49)

Feldgrau als Gäste der Stadt

An schöngedeckten Tafeln saßen viele Soldaten gemütlich bei Kaffee und Kuchen, Zigaretten, später Bier und Abendessen...

Nach der Begrüßung durch den Kreisamtsleiter im „Amt für Kriegsofopfer“, Pg. Hackhausen, sprach als Gastgeber Oberbürgermeister Pg. Ventzki...

Nach dem Gruß an den Führer und den Liedern der Nation nahm das Programm seinen Verlauf. Es sollte der zeitgenössische Revuebilderbogen „Bitte, alles einsteigen!“ von Ino Wimmer ab...

Waffen- stellt Freiwillige ein

Von der Ergänzungsstelle Warthe (XXI) der Waffen- Posen, Königsring 22, erhalten wir die Mitteilung, daß wiederum Freiwilligen die Möglichkeit geboten ist...

Sofort eingestellt werden: Freiwillige auf Kriegszeit (ohne Dienstzeitverpflichtung) vom vollendeten 17. bis zum 45. Lebensjahr...

Tödlich abgestürzt. Ein 42jähriger deutscher Arbeiter stürzte auf seiner Arbeitsstelle von einem 4 m hohen Gerüst ab...

General Karl Litzmann und sein Lehrer

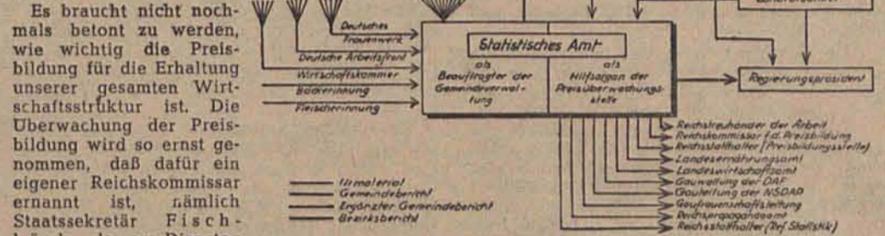
„Revanche für Plötz“ zweiten Teil / Aus den Erinnerungen von Karl Litzmann

Walter W. O. Fischer hat im Adam-Kraft-Verlag (Karlsbad und Leipzig) ein interessantes Buch herausgebracht: Zeugnisse bedeutender Deutscher über ihre Lehrer...

Die Berliner Schule machte mir keine Schwierigkeiten. Die Lehrer wollten mir wohl und gaben mir nach meiner Überzeugung viel zu gute Zensuren...

Es war ein sehr anregender Kreis von Kameraden, mit denen ich damals die noch in der Burgstraße zu Berlin gelegene Kriegsakademie bezog...

Dem Uneingeweihten erscheint die Wissenschaft der Statistik leicht als ein Zahlenfriedhof, auf dem sich nur besonders geartete Naturen wohlfühlen können...



Schema der Lageberichterstattung für den Reichskommissar für die Preisbildung (Bild: Statistisches Amt)

Es wäre dem Reichskommissar unmöglich, ordnend einzugreifen, wenn er nicht einmal wüßte, wie die Preisgestaltung in den einzelnen Gauen und Orten sich gestaltet...

Wie vollzieht sich nun in der Praxis diese Tätigkeit? Jeden Monat ermittelt das Statistische Amt durch seine Beauftragten in etwa 200 Geschäften für rund 400 Warenarten die jeweils gültigen Preise...

Der Bericht geht dann zum Polizeipräsidenten, wo die dafür bestimmten Stellen ihre eigenen Erfahrungen und Feststellungen einbauen und ihn dann wieder zurückreichen...

Da aus allen Gauen solche Berichte einlaufen, ist man an der führenden Stelle jederzeit darüber im Bilde, wie sich überall im Reiche die Preise entwickeln...

Das war ein denkwürdiger Tag für die Umsiedler, die im Lager Kirschberg aus den Händen der vom Führer beauftragten Männer die Urkunden annehmen konnten...

Polizeiinspektor Zabel begrüßte die Umsiedler und teilte mit, daß einer Reihe von ihnen auf ihren Antrag die Reichsbürgerschaft verliehen und sie damit zu rechtmäßigen Bürgern des Großdeutschen Reiches werden...

L. E.-Sport vom Tage

Ein wichtiges Gauklassenspiel startet am Sonntag in Litzmannstadt

Unsere Polizei muß nach Posen fahren / Die erste Serie steht jetzt vor dem Abschluß

Programmgemäß nimmt die erste Serie in der Fußball-Gauklasse des Warthelandes am Sonntag ihr Ende, wenn auch vier Spiele noch nachzutragen bleiben...

Die beiden restlichen Spiele steigen in Posen. Geht es der Polizei Litzmannstadt, gegen den Tabellenzweiten, die DWM, Posen, den gleichen Kampfgeist wie am Vortag aufzubringen...

Der Sport am Sonntag

Meisterschaftsspiel der Gauklasse. In Litzmannstadt: Union 97 gegen Post Posen (14 Uhr Stadion am Hauptbahnhof)...

SG. Union 97 II - Sturm Fabianice

Durch das überraschende Unentschieden der Sportgemeinschaft 44 am vergangenen Sonntag ist Fabianice immer noch nicht endgültig von der Meisterschaft ausgeschaltet...

Im Rahmen einer von der Volksbildungsstätte gemeinsam mit dem Heimatbund Wartheland, Kreisgruppe Litzmannstadt, veranstalteten Arbeitsgemeinschaft „Vorgeschichte im Litzmannstädter Raum“ sprach am Freitag der Leiter des Städtischen Museums für Vorgeschichte, Dr. Grünberg...

Die Ausführungen des Vortragenden wurden durch Zeichnungen verdeutlicht. Die Teilnehmer an der Arbeitsgemeinschaft bekundeten ihr lebhaftes Interesse an dem gerade heute überaus zeitgemäßen Vortrag Dr. Grünbergs durch Zwischenfragen...

Heute spricht der Gauerschulungsleiter. Wie wir bereits meldeten, spricht am heutigen Sonntag um 19.30 Uhr Gauerschulungsleiter Brünner im Rahmen einer Großschulungsveranstaltung über das Thema „Unser Schicksal im deutschen Osten“...

Wir verdunkeln von 16.35 bis 7 Uhr. Hier spricht die NSDAP. Kreisleiter Stadt, Kreisbildungsausschuss...

Kreisbildungsamt. Heute 19.30 Uhr im „Helenenhof“ Großschulungsveranstaltung mit Gauerschulungsleiter Brünner. Pflichtdienst für sämtliche Parteimitglieder...

Og. Ludendorff. Dt. Frauenwerk. Der Singabend ist von Montag auf Mittwoch, 19.30 Uhr, verlegt. — Dienstag 18 Uhr Arbeitsbesprechung. Og. Erzhausem, Dt. Frauenwerk...

Polizeiinspektor Zabel begrüßte die Umsiedler und teilte mit, daß einer Reihe von ihnen auf ihren Antrag die Reichsbürgerschaft verliehen und sie damit zu rechtmäßigen Bürgern des Großdeutschen Reiches werden...

Die Umsiedler erhielten die Einbürgerungsurkunde / Festlicher Akt im Lager Kirschberg. Von denen, die dem Ruf des Führers gefolgt sind, sind durch dieses Lager gegangen...

Der Redner hatte den Hörern aus dem Herzen gesprochen, wie der häufige spontane Beifall bewies. Es folgte dann die Übereichnung der Urkunden. Ein Handschlag bekräftigte die Übernahme in die alte Heimat...

Die Feier war umrahmt von Musikvorträgen des Gau Musikzuges des Reichsarbeitsdienstes und des Fanfarenzuges der Hitler-Jugend...

L. E.-Sport vom Tage

Ein wichtiges Gauklassenspiel startet am Sonntag in Litzmannstadt

Unsere Polizei muß nach Posen fahren / Die erste Serie steht jetzt vor dem Abschluß

Programmgemäß nimmt die erste Serie in der Fußball-Gauklasse des Warthelandes am Sonntag ihr Ende, wenn auch vier Spiele noch nachzutragen bleiben...

Die beiden restlichen Spiele steigen in Posen. Geht es der Polizei Litzmannstadt, gegen den Tabellenzweiten, die DWM, Posen, den gleichen Kampfgeist wie am Vortag aufzubringen...

Der Sport am Sonntag

Meisterschaftsspiel der Gauklasse. In Litzmannstadt: Union 97 gegen Post Posen (14 Uhr Stadion am Hauptbahnhof)...

SG. Union 97 II - Sturm Fabianice

Durch das überraschende Unentschieden der Sportgemeinschaft 44 am vergangenen Sonntag ist Fabianice immer noch nicht endgültig von der Meisterschaft ausgeschaltet...

Erfolge der DJ-Schwimmer

Bei einem Besuch in den Städtischen Hallenbad, Dietrich-Eckart-Straße 4, konnten wir wiederholt feststellen, daß unsere Litzmannstädter Pimpfe sowie auch HJ unentwegt trainieren...

Die Ergebnisse: DJ. 100 m Kraul: 1. Scheller 1:15,7, 2. Waldek 1:25,0, 3. Konrad 1:25,7, 100 m Rücken: 1. Zanger 1:41,9, 2. Koschade 1:52,2, 100 m Brust: 1. Zimmermann 1:35,8, 2. Treppkes 1:35,3, HJ. Rücken: 1. Dohmann 1:26,0, 2. Grahl 1:40,0, 100 m Brust: 1. Meyer 1:31,9, 2. Klapper 1:34,9, 3. Kranzel 1:35,1, 100 m Kraul: 1. Dohmann 1:16,0, 2. Linde 1:17,7, 3. Hoch 1:24,7, 4. Bakker 1:22,4, 6x50 m Kraul DJ. 3:39,8, 4x100 m Kraul DJ. 3:29,4, DJ. 50 m Kraul: 1. Scheller 0:34,4, 2. Waldeck 0:35,0, 3. Schön 0:36,6, 50 m Rücken: 1. 0:45,1, 2. 0:43,7, 50 m Rücken: 1. 0:43,8, 0:42,1.

SG. Union 97 II - Sturm Fabianice

Durch das überraschende Unentschieden der Sportgemeinschaft 44 am vergangenen Sonntag ist Fabianice immer noch nicht endgültig von der Meisterschaft ausgeschaltet und wird darum alles daran setzen um auch das Rückspiel gegen die Reserve der Union zu gewinnen...

Aus dem Wartheland

Das Landvolk im Leistungskampf

Der Aufforderung des Gauleiters und dem gemeinsamen Aufruf des Gauobmanns der DAF, und des Landesbauernführers entsprechend, hat das Wartheland-Landvolk in großer Zahl seine Teilnehmermeldungen abgegeben. Gerade in diesen Tagen, wo der erste Kriegsmusterbetrieb und der erste vorbildliche Kleinbetrieb in unserem Gau ausgezeichnet worden sind, erhebt sich allerorts die Frage nach dem Wie der Auszeichnung im Leistungskampf der Betriebe. Mit dieser Frage befaßten sich zwei Arbeitstagungen in Krotoschin und Koschmin, zu der am Leistungskampf teilnehmende Bauern und Landwirte erschienen waren.

Schon früher gab es Bauern, die in engster Betriebsgemeinschaft mit ihrer Gefolgschaft lebten und diese nach nationalsozialistischen Grundsätzen führten.

Nachdem Gauabteilungsleiter Teschke (Posen) über die verschiedenen Formen und Auszeichnungsmöglichkeiten im Leistungskampf und die sozialpolitischen Maßnahmen — unter Gegenüberstellung des von ihm in England erlebten „kapitalistischen Sozialismus“ — Ausführungen gemacht hatte, sprach von der Abteilung Landwirtschaft Gaufachabteilungsleiter P. Thomsen (Posen). Ausgehend von der vom Gauleiter wiederholt anerkannten großen Gesamtleistung des wartheländischen Landvolkes, ging er über zu den wirtschaftlichen Leistungen des Einzelhofes. Zug um Zug legte P. Thomsen die noch oft vorhandenen Wirtschaftsfelder dar, um gleichzeitig auf die Richtlinien zum Bessermachen hinzuweisen. Der Redner machte besonders darauf aufmerksam, daß in diesem Leistungskampf nur der Bauer und Landwirt mit der höchsten Punktwertung rechnen kann, der nicht nur in Charakter, Haltung und Einsatz in Ordnung ist, sondern der, der seiner Pflicht gegenüber seinem Volk nachkommt.

Waldrode

Die Dorfabend in Sanniki. Die Ortsgruppe Leonberg veranstaltete in Sanniki erstmalig einen Dorfabend, an dem die gesamte deutsche Bevölkerung des Ortsgruppenbereichs teilnahm. Dieser Abend, an dem der BDM-Landdienst Sanniki, der SA-Sturm 12 sowie die Zollaufsichtsstelle zusammen mit ihrem Orchester mitwirkten, wurde zu einem Fest der Dorfgemeinschaft. Nach dem Ortsgruppenleiter P. Teichert die Gäste und die zahlreichen Volksgenossen begrüßt hatte, begann das umfangreiche Programm. Lieder, Gedichte, humoristische Vorträge und Musikstücke wechselten in bunter Folge ab. Viel Beifall fand das „tapfere Schneiderlein“, aufgeführt vom Landdienst Sanniki.

Wirtschaft der L. Z.

Kostenrechnung und Preisbildung in der Kriegswirtschaft

Die Industrie-Abteilung der Wirtschaftskammer Wartheland, Zweigstelle Litzmannstadt, die Industrie- und Handelskammer Litzmannstadt und die Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtschaft (Der Deutsche Betriebswirtschaftler-Tag, Berlin, veranstalten gemeinsam in Litzmannstadt in der Zeit vom 2. bis 5. Dezember 1942 eine Vortragsfolge über Kostenrechnung und Preisbildung in der Kriegswirtschaft. Hierzu sind hervorragende Sachkenner aus dem Gebiete der Behörde, der Wissenschaft und der Wirtschaft gewonnen worden. So werden u. a. sprechen:

Professor Dipl.-Kfm. Dr. le Coultre (Berlin) über „Größere Wirtschaftlichkeit der Verwaltungsarbeit in den Betrieben“, Dipl.-Kfm. E. Teschner, Wehrwirtschaftsprüfer beim OKW. (Berlin), über „Die allgemeinen Regeln zur industriellen Kostenrechnung“ und über „Der Ansatz der Sonder-

Spirituskocher 68 250 110 — und was damit gesagt wird

In der Materialliste, die der Reichsbeauftragte für Eisen und Stahl kürzlich seiner Anordnung über den Eisenwaren belegte, stehen neben den Materialbezeichnungen geheimnisvolle Zahlen. Es heißt z. B. Mittelbleche = Reichswarenummer 27, Stahl- und Eisendraht = Reichswarenummer 1896. Es ist damit zu rechnen, daß künftig, und nicht nur bei Stahl und Eisen, in allen Anordnungen und Meldungen solche Zahlen immer häufiger wiederkehren und eines Tages ganz die lange und umständliche Materialbezeichnung ersetzen. Es ist nur das erste Mal, daß in einer amtlich veröffentlichten Bekanntmachung von der Reichswarenummerung Gebrauch gemacht wurde und damit zugleich eine Arbeit bekannt wurde, die in aller Stille von der Lochkartenstelle des Oberkommandos der Wehrmacht, die jetzt als Zentralstelle für maschinelles Berichtswesen beim Reichsminister für Munition und Bewaffnung ausgebaut worden ist, geleistet wurde. Die Reichswarenummerung, bei der jede einzelne Warenart eine eindeutige Kennziffer erhält, bringt eine wesentliche Vereinfachung des Berichtswesens mit sich, die auf Grund des Führerlasses vom 21. März im Auftrage des Reichsministers für Munition und Bewaffnung vom Staatsrat Schmeer durchgeführt wird.

Bestandsaufnahme aller Warenarten

Die Reichswarenummerung ergänzt die im Gang befindliche Betriebsnummerung. So wie dort jeder einzelne Betrieb eine Kennnummer erhält, aus der seine geographische Lage und seine fachliche Zugehörigkeit hervorgeht, so bekommt künftig jede einzelne Ware ihre Reichswarenummer, aus der Art, Größe, Rohstoff, Form usw. genau erkennbar sind. Welche gewaltige Vorarbeit hierbei zu leisten ist, zeigt sich bei dem einfachen Versuch, sich einmal die vielen hundert Millionen, ja Milliarden Waren vorzustellen, mit denen die Wirtschaft täglich arbeitet. Dabei darf die kleine Schraube im Uhrwerk ebensowenig vergessen werden wie der Ziegelstein, die Stoßzitze an der Hose ebensowenig wie die Armaturen an einem Großapparat der chemischen Industrie. Alle Waren, die es überhaupt nur gibt, sollen nicht nur durchgezählt und nummeriert, sondern auch systematisch eingeordnet und eingegliedert werden. Das bedeutet nichts anderes als eine Bestandsaufnahme der Wirtschaft, zwar nicht nach Stückzahl, sondern nach Arten und Sorten. Zu diesem Zweck werden zunächst alle Waren entsprechend ihrer Herstellungsweise nach Warengruppen eingeteilt und dann nach ihrem Verwendungszweck weiter untergliedert. Die Warengruppe Holzwaren trägt die Kennnummer 06, sie fängt wie alle Waren auf pflanzlicher oder tierischer Grundlage mit einer 0 an. Alle Fertigwaren aus Eisen und Stahl sind in den 10 Warengruppen 40 bis 49 zusammengefaßt. Die Warengruppe Metallwaren 50 bis 59 umfaßt die Kennnummer 08. Innerhalb der Warengruppen sind nun alle Waren nach ihrem Verwendungszweck weiter unterteilt. Zu den Warengruppen 68 gehören z. B. Uhren. Alle nur denk-

Deutsche Verwaltung behebt Mißwirtschaft

Die Sanierung in dem betreten Alexandrow / Von jeher ein Hort des Deutschtums

Am 7. September 1939 erschienen in Alexandrow in aller Frühe die Polen verfolgenden Vorposten der deutschen Wehrmacht. Aus den Augen der überraschten deutschen Bevölkerung leuchtete den feldgrauen verstaubten Soldaten des Führers unermesslicher Dank entgegen. Hart auf die deutschen Vorposten folgten die nicht enden wollenden Kolonnen des deutschen Heeres. Dieses für die Schlagkraft der deutschen Wehrmacht bezeichnende und für die Bevölkerung von Alexandrow ungewöhnliche Bild wurde tagelang bestaunt und gefeiert.

Gleichzeitig mit diesen Geschehnissen rollte an uns ein anderes interessantes Bild im alten Rathaus der Stadt vorüber: die Antretung der „Hinterlassenschaft“ der polnischen Stadtverwaltung durch führende deutsche Männer der Stadt. Aus den Reihen des schlagartig gebildeten „Deutschen Selbstschutzes“ heraus war sofort eine provisorische Gemeindeverwaltung gebildet worden, deren Aufgabe in erster Linie darin bestand, Ordnung und Ruhe aufrechtzuerhalten und die deutsche Bevölkerung bis zum Eintreffen der deutschen Polizei vor Übergriffen polnisch-jüdischen Gesindels zu beschützen.

Das „Erbe“, das nun angetreten wurde, war eine ganz besondere Überraschung, denn außer unzähligen unbeglichenen Rechnungen und für die Verhältnisse einer Kleinstadt von 13000 Einwohnern ungeheuren Wechseln wurde ein Kassenbestand von sage und schreibe 14,26 Zloty festgestellt. Die deutsche Bevölkerung war auch im polnischen Stadtrat immer sehr stark vertreten, wenn nicht gar in der Mehrheit. Durch diesen Umstand hatte sie auch genügend Einsicht in die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt erhalten. Daß aber die Mißwirtschaft derartige Ausmaße annehmen konnte, ahnte niemand. Diese Mißwirtschaft ist nun nach dreijähriger deutscher Arbeitstätigkeit restlos überwunden.

Als erster deutscher Gemeindeleiter wurde der zur Polenzeit als Schöffe vom deutschen Lager tätig gewesene Volksdeutsche Ewald Koch von einem Wehrmachtsoffizier verpflichtet. Zu seinem Nachfolger wurde der aus der Verschleppung zurückgekehrte derzeitige Ortsgruppenleiter P. Paul Engel vom bereits in Litzmannstadt amtierenden Landrat bestimmt. Schon unter Führung des P. Engel begann sich das deutsche Antlitz der Gemeindeverwaltung in Alexandrow zu formen. Die Straßen der Stadt erhielten deutsche Namen, polnische öffentliche Aufschriften, wie z. B. an Wegweisern, wurden entfernt und durch deutsche ersetzt und das wichtigste Ereignis jener Tage war: am dritten Weihnachtsfeiertage 1939 zog Juda aus Alexandrow aus.

Im Frühjahr 1940 wurde dem kommissarischen Bürgermeister Engel der aus dem Alt-

reich abgeordnete Bürgermeister P. Heinz Naas zur Seite gestellt. Er fungierte als Amtskommissar für die Stadt und den im August desselben Jahres neugebildeten und an Alexandrow angegliederten Amtsbezirk Alexandrow-Land. Das Hauptaugenmerk des neuen Amtskommissars galt der inneren Organisation der Gemeindeverwaltung. Diese wurde fachgemäß in Abteilungen aufgeteilt, Abteilungsleiter aus dem vorhandenen volksdeutschen Personal ernannt, ein nach reichsdeutschem Muster aufgezoogenes Einwohnermeldeamt und Standesamt errichtet sowie ordnungsmäßige Registraturen und Karteien angelegt. Das Verwaltungspersonal wurde andauernd in der Ausführung verwaltungsmäßiger Vorgänge geschult.

Im Juni 1941 wurde Naas durch den gegenwärtigen Bürgermeister P. Edmund Wendland abgelöst. Und nun bekam das von den Vorgängern zum Teil schon begonnene Aufbauwerk seinen endgültigen Schliff. Für die Gefolgschaft wurden mit nur geringen Mitteln schöne Arbeitsräume geschaffen und mit neuen Büromöbeln ausgestattet. Die aus der Polenzeit stammenden unschönen und halb zerbrochenen Möbelstücke wurden aus den neuen Räumen entfernt. Die Schutzpolizeiabteilung erhielt durch Renovierung des alten Rathauses Büroräume, die man manch einer Dienststelle in einer Großstadt nur wünschen könnte. Die Gefolgschaft wurde weiterhin geschult, und zwar wurde auf Anregung der DAF ein Lehrgang für Berufsdeutsch und einer für Bürokratie durchgeführt. Die Kreisverwaltung der DAF ist auf die Leistungen für die Gefolgschaft bereits aufmerksam geworden und hat das Bürgermeisteramt zum Leistungswettbewerb der Betriebe angemeldet.

Wertvolle Planungen wurden für die Zukunft gemacht und auch bedeutende Geldmittel — und nicht Wechseln — zur Durchführung dieser Planung angesammelt, da die Ausführung derselben kriegsbedingt zurückgestellt werden muß. So soll nach dem Kriege am Adolf-Hitler-Platz ein schöner, sich dem Gesamtbild der Stadt anpassender Rathausneubau entstehen. Gefolgschaftswohnungen sollen gebaut werden, das städtische Schlachthaus soll durch eine Kühlanlage erweitert werden; ein Filmtheater ist bereits im Entstehen.

Für diese Aufbauarbeit hat sich nicht nur der jeweilige Gemeindeleiter mit allen Kräften eingesetzt, sondern die gesamte Gefolgschaft hat in geschlossener Kameradschaft ihre Pflicht erfüllt. Die Anerkennung dieser Arbeit blieb auch nicht aus. Am 30. Januar dieses Jahres wurde der Stadt Alexandrow die Deutsche Gemeindeordnung verliehen, das bedeutet, daß Stadt und Leitung derselben für wert befunden wurden, als deutsche angesprochen zu werden. Einige Monate später, im September, wurde der Amtskommissar P. E. Wendland zum hauptamtlichen Bürgermeister ernannt. A. I.

Die Parole des Bauern

Es ist zweckmäßig, Saatkartoffeln schon jetzt zu bestellen. Man erhält dann eher die gewünschten Sorten und vermeidet unnötige Transporte. Zusammenfassung der Bestellungen in den Ortsbauernschaften ermöglicht Waggonbezug und verbilligt den Saatkartoffelpreis.

In der Wechselschule Karschin finden während des Winterhalbjahres laufend Wehrgänge für Anfängerinnen und Fortgeschrittene statt. Die Lehrgänge dauern vier Wochen. Anfragen und Anmeldungen sind an die Landesbauernschaft Posen, Hohenzollernstraße 33, zu richten.

In diesen Wochen finden zahlreiche Versammlungen zur Erzeugungsschlacht statt. Kein Bauer oder Landwirt darf in diesen Versammlungen fehlen. Auch für die Bäuerinnen ist die Aufklärung, die sie dort erhalten, sehr wichtig. Es ist Gelegenheit zur Aussprache gegeben. Überlegt euch die Fragen, die ihr stellen wollt und holt euch den Rat, den ihr für eure Arbeit braucht.

Die Meinung, daß Puten im Gegensatz zu dem übrigen Geflügel frei verkauft bzw. abgegeben werden dürfen, ist falsch. Wer Puten verkaufen will, darf sie nur an die zugelassenen Aufkäufer abgeben. Eine Verpflichtung, einen bestimmten Hundertsatz seiner Puten abzuliefern, besteht nicht. Die geschenkwerte Abgabe ist — wie bei dem übrigen Geflügel — unzulässig.

Konin

schw. Lesestoff für die Front. Die Kreisamtsleitung der NSV, richtet an alle Volksgenossen die dringende Bitte, gelesene Bücher, Zeitschriften und Zeitungen in den Postkasten der Kriegs-WHW-Säule auf dem Adolf-Hitler-Platz zu werfen. Der Kasten wird täglich entleert und der eingegangene Lesestoff unmittelbar der Front übersandt. In den langen Wintermonaten sollen diese Bücher und Zeitschriften den Soldaten die Freizeit verkürzen helfen.

Goslawitz

schw. Der Schicksalskampf im Osten. Im Saal des Deutschen Hauses in Goslawitz führte die Ortsgruppe die Novemberschulung durch. Über den Schicksalskampf im Osten sprach P. Schwach (Konin), der nach einem geschichtlichen Rückblick über die Entwicklungen und Kämpfe im Ostraum die volkspolitische Lage dieser Gebiete ausführlich behandelte. Als Ausblick stellte der Redner fest, daß der Volkstumskampf im Warthegau höchste Pflicht für jeden Deutschen sei. Der starke Besuch dieser Veranstaltung zeigte, daß gerade dieses Thema Mittelpunkt des Denkens und Handelns aller Parteigenossen der Ortsgruppe Goslawitz ist.

Leslau

re. Eine Kreisstagung der DAF. Im Rahmen einer kurzen Kreisstagung der Deutschen Arbeitsfront, Kreisverwaltung Leslau, sprach der Kreisobmann Horn im Deutschen Haus in Leslau zu den Betriebsführern, Betriebsobmännern sowie den Amtswältern der DAF, über die soziale Neuordnung nach dem Siege. Ferner ging der Kreisobmann noch auf die Betriebsgestaltung der Leslauer Betriebe ein. Ein Vortrag vom Studienrat P. Kuhn, von der Oberschule in Leslau über das Thema: „Die politische Lage im Nahen Osten“ brachte eine interessante Abwechslung in die den Betriebsführern, Betriebsobmännern und Amtswältern allmonatlich dargebotenen wichtigen Vorträge.

Umsiedlerfrauen lernen zeitgemäß kochen

Kochkurse sind heute sehr wichtig, damit jede Hausfrau lernt, wie sie mit den Sachen, die es gibt, schmackhaftes und reichliches Essen auf den Tisch bringen kann. In laufenden Kochkursen des Deutschen Frauenwerks weicht die Mütterchullehrerin im Kreise Lentschütz die Umsiedlerfrauen in die Geheimnisse der vielseitigen deutschen Küche ein, denen Abwechslungen oft noch unbekannt sind. Unser Bild zeigt einen Blick in den Unterricht, der sich gerade mit den Gewürzkrautern und ihrer Verwendung befaßt. Noch eine kurze Belehrung, und dann geht es wieder an die praktische Arbeit. Die Kurse machen Freude, und am Schluß sind die Teilnehmerinnen stolz auf das Neue, das sie nun zu Hause anwenden können. Erst jetzt ging wie-



(Aun.: Fotozet, Lentschütz)

Ostgaue und Generalgouvernement

Graudenz. Zweitgrößte Buche Deutschlands. Die zweitgrößte Buche Deutschlands, die sich in dem Schöneberger Forst (Graudenz) befindet, hat einen Durchmesser von 2,50 Meter.

Marienburg. Der Fahrer übernahm die Ehrenpatenschaft. Der Fahrer hat für das 11. lebende Kind des Ehepaares Josef Pessing in Groß-Montau die Ehrenpatenschaft übernommen und ein Geldgeschenk überreichen lassen.

Christburg. Halbwüchsiger mit gestohlenem Kraftwagen unterwegs. Die Polizei nahm einen halbwüchsigen Jungen aus Köln fest, der mit einem gestohlenen Kraftwagen unterwegs war. Der Junge versuchte, bei den Bäckermeistern Hefe zu verkaufen, die er im Bahnhof Marienburg gestohlen hatte.

Neustadt. Den Arbeitskameraden erschossen. Zwei fünfzehnjährige Lehrlinge hantierten mit einer Schußwaffe, die dem Vater des einen Jungs gehörte. Plötzlich entlud sich die Waffe. Die Kugel traf einen Jungen tödlich in den Kopf.

Bromberg. Ein Hase für 304,60 RM. Eine Treibjagd hatte nur vier Hasen als Ausbeute. Trotzdem wurde einer davon für das Kriegs-WHW versteigert. Es kamen nicht weniger als 304,60 RM. zusammen. — Tödlicher Unfall. In der Thorner Straße wurde ein vierjähriger Junge beim Überqueren

der einer der zehn Tage währenden Kochkurse in der Kreisstadt zu Ende, während es auf dem flachen Lande auch kurze, ganztägige Wandlerlehrgänge im Kochen gibt.

des Fahrdrams von einem Kraftwagen überfahren. Das Kind wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo es kurz nach seiner Einlieferung seinen schweren Verletzungen erlag.

DD. Krakau. Ein Schachseminar geplant. Im Generalgouvernement ist die Einrichtung eines Schachseminars beabsichtigt. Gelegentlich der Siegerehrung des jetzt im Generalgouvernement durchgeführten Großdeutschen Schachturniers auf der Burg zu Krakau kündigte Generalgouverneur Reichsminister Dr. Frank die Gründung einer solchen, erstmalig in der Schachgeschichte dastehenden Pflegestätte des königlichen Spiels an. Für die auf breiter Grundlage durchzuführenden Schachkurse sind, seinen Ausführungen zufolge, die namhaftesten Lehrer gewonnen worden.

pgg. Radom. 300 000 Baudienst-Tagwerke durchgeführt. Wie in einer Dienstbesprechung der Einsatzführer des Baudienstes im Distrikt Radom festgestellt wurde, sind durch den Einsatz des Baudienstes allein in diesem Distrikt während des abgelaufenen Sommerhalbjahres 300 000 Tagewerke geleistet worden. Entsprechend den gesteigerten Kriegsaufgaben, erwachsen dem Baudienst, der die polnische und ukrainische Jugend vom Jahrgang 1922 an umfaßt, immer größere Aufgaben. Auch im Distrikt Radom sind Tausende von Baudienstpflichtigen nun schon seit Monaten zu gemeinnützigen Arbeiten aller Art herangezogen worden.

FAMILIENANZEIGEN

Y 17. 11. 1942, GUNTHER-WOLFGANG. Hans und Ursel freuen sich über ihr Brüderchen, in dankbarer Freude Irene und Erich Nestvogel, z. Z. in Urlaub. Zögler, Hermann-Göring-Straße 30.

Als Verlobte grüßen: LINDA GERSTENDORF und Gebr. MARCUS EGER, z. Z. auf Urlaub. Pabianice, Molkstraße 6, im November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: ELLEN NEUMANN und SIEGFRIED FITZKE, z. Z. Uitz. in eigener Nachrichtenabteilung, Litzmannstadt, den 21. 11. 1942.

Hart und unerwartet traf uns die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwiegermutter, Schwager, Onkel und Vetter, der **Schütze Artur Hansch** SA-Mann, Mitglied der NSDAP, am 19. 9. 1942 im Osten für Führer, Volk und Vaterland im blühenden Alter von 33 Jahren gefallen ist. In tiefem Schmerz: Frau W. Hansch, geb. Günther, als Frau, ein Bruder, z. Z. im Felde, zwei Schwestern, Schwiegermutter und weitere Verwandte. Litzmannstadt, Kurlandstr. 22, W. 98

Nach Gottes Willen fand am 1. 10. 1942 in den heißen Kämpfen im Osten mein lieber, guter Mann, unser herrzensguter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Nefte und Onkel, der **Grenadier Gottfried Reich im Alter von 34 Jahren den Heldentod für Führer und Vaterland. In tiefer Trauer: Die Frau Pauline Reich, Herta, Rudolf, Valentine, Otto als Kinder und alle Verwandten. Großmogilno.**

Im Glauben an Großdeutschland und in Hingabe an den Führer gab unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, der **Oberschütze Theodor Glas am 17. 10. 1942 im Osten sein junges Leben. In tiefer Trauer: Die Eltern Friedrich und Emilie, geb. Lerb, sechs Schwestern, drei Brüder und sechs Schwager. Januwka, Kreis Litzmannstadt.**

Hart traf uns die Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, Sohn und Vater seiner drei Kinder **Oberschütze Mathias Fandert** Rückwanderer aus Siebenbürgen, im blühenden Alter von 32 Jahren für Führer und Vaterland am 17. 10. 1942 in den schweren Abwehrkämpfen bei Ruchew gefallen ist. Er hinterließ in tiefer Trauer: seine Ehefrau und seine drei Kinderchen im Alter von 4, 2, 1 Jahr, die Eltern, vier Brüder, z. Z. im Felde, zwei Schwestern, Schwager und Schwägerinnen. Ostrau, Kreis Kempen.

Fern von der Heimat starb am 14. Oktober 1942 im Osten den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland mein heißgeliebter Mann, treusorgender Vater und unvergeßlicher Sohn, unser Bruder und Schwager, der **Oberschütze Eduard Podolski aus Przyrownica, Kreis Łask, im Alter von 33 Jahren. In tiefer Trauer: Melene Podolski als Ehefrau, Lilly als Tochter, Mutter, Schwestern, Schwager und Verwandten.**

Am 19. 11. 1942 verschied ganz plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebtes erstes Söhnchen, Enkel und Nefte **Ditmar Otto geb. am 28. 8. 1942. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am Sonntag, dem 22. 11. 1942, um 14 Uhr von der Leichenhalle des Hauptfriedhofes, Trommelstraße, aus statt. In tiefer Trauer: Die Eltern Rosi Karsten, geb. Stehle, Otto Karsten, z. Z. bei der Wehrmacht, Großeltern, Tanten und Onkel.**

Nach langem, schwerem Leiden verschied am Freitag, dem 20. November 1942, mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Sohn, Schwager und Onkel **Gustav Graumann im Alter von 56 Jahren. Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet am Montag, dem 23. November 1942, um 13 Uhr von der Trauerhalle in Neuzulzfeld aus auf dem evang. Friedhof statt. In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen.**

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, nach kurzen schweren Leiden am 20. 11. 1942 unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine **Berta Müller geb. Kallert im Alter von 67 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 22. 11. 1942, um 13 Uhr, aus dem St.-Johannis-Krankenhaus, aus dem alten evang. Friedhof statt. In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen. Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.**

Bestattungsanstalt Gebr. M. und A. Krieger, vorm. K. G. Fischer, Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 89, Ruf 149-41. Bei Todesfällen wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, wir beraten Sie gern.

Schmerz erfüllt traf uns die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwiegermutter, Schwager, Onkel und Vetter, der **Schütze Artur Hansch** SA-Mann, Mitglied der NSDAP, am 19. 9. 1942 im Osten für Führer, Volk und Vaterland im blühenden Alter von 33 Jahren gefallen ist. In tiefem Schmerz: Frau W. Hansch, geb. Günther, als Frau, ein Bruder, z. Z. im Felde, zwei Schwestern, Schwiegermutter und weitere Verwandte. Litzmannstadt, Kurlandstr. 22, W. 98

Nach Gottes Willen fand am 1. 10. 1942 in den heißen Kämpfen im Osten mein lieber, guter Mann, unser herrzensguter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Nefte und Onkel, der **Grenadier Gottfried Reich im Alter von 34 Jahren den Heldentod für Führer und Vaterland. In tiefer Trauer: Die Frau Pauline Reich, Herta, Rudolf, Valentine, Otto als Kinder und alle Verwandten. Großmogilno.**

Im Glauben an Großdeutschland und in Hingabe an den Führer gab unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, der **Oberschütze Theodor Glas am 17. 10. 1942 im Osten sein junges Leben. In tiefer Trauer: Die Eltern Friedrich und Emilie, geb. Lerb, sechs Schwestern, drei Brüder und sechs Schwager. Januwka, Kreis Litzmannstadt.**

Hart traf uns die Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, Sohn und Vater seiner drei Kinder **Oberschütze Mathias Fandert** Rückwanderer aus Siebenbürgen, im blühenden Alter von 32 Jahren für Führer und Vaterland am 17. 10. 1942 in den schweren Abwehrkämpfen bei Ruchew gefallen ist. Er hinterließ in tiefer Trauer: seine Ehefrau und seine drei Kinderchen im Alter von 4, 2, 1 Jahr, die Eltern, vier Brüder, z. Z. im Felde, zwei Schwestern, Schwager und Schwägerinnen. Ostrau, Kreis Kempen.

Fern von der Heimat starb am 14. Oktober 1942 im Osten den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland mein heißgeliebter Mann, treusorgender Vater und unvergeßlicher Sohn, unser Bruder und Schwager, der **Oberschütze Eduard Podolski aus Przyrownica, Kreis Łask, im Alter von 33 Jahren. In tiefer Trauer: Melene Podolski als Ehefrau, Lilly als Tochter, Mutter, Schwestern, Schwager und Verwandten.**

Am 19. 11. 1942 verschied ganz plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebtes erstes Söhnchen, Enkel und Nefte **Ditmar Otto geb. am 28. 8. 1942. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am Sonntag, dem 22. 11. 1942, um 14 Uhr von der Leichenhalle des Hauptfriedhofes, Trommelstraße, aus statt. In tiefer Trauer: Die Eltern Rosi Karsten, geb. Stehle, Otto Karsten, z. Z. bei der Wehrmacht, Großeltern, Tanten und Onkel.**

Nach langem, schwerem Leiden verschied am Freitag, dem 20. November 1942, mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Sohn, Schwager und Onkel **Gustav Graumann im Alter von 56 Jahren. Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet am Montag, dem 23. November 1942, um 13 Uhr von der Trauerhalle in Neuzulzfeld aus auf dem evang. Friedhof statt. In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen.**

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, nach kurzen schweren Leiden am 20. 11. 1942 unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine **Berta Müller geb. Kallert im Alter von 67 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 22. 11. 1942, um 13 Uhr, aus dem St.-Johannis-Krankenhaus, aus dem alten evang. Friedhof statt. In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen. Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.**

Bestattungsanstalt Gebr. M. und A. Krieger, vorm. K. G. Fischer, Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 89, Ruf 149-41. Bei Todesfällen wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, wir beraten Sie gern.

Buchhalter, Deutscher, Durchschreibesystem, von größerer Fabrik gesucht. Zuschriften unter 4728 an die LZ.

Mittlere Volltextfabrik sucht einen Leiter für Naß- und Trocken-Appretur mit praktischen Kenntnissen eines Schreinermeisters. Auch sind die Posten eines Krenpelmeisters für 4-5-tägige sowie eines Sektorkontrollmeisters frei. Die Bewerbungen schreiben sind zu richten unter 4666 an die LZ.

Stenotypistin für hiesiges Industrieunternehmen mit frühestem Antrittstermin gesucht. Angebote unter 4668 an die LZ.

Buchhaltungs-Gehilfin wird als Hilfskraft für die Buchhalterei eines Litzmannstädter Fabrikunternehmens zum baldigen Antritt ges. Angeb. u. 4671 an die LZ.

Jüngere Bürokräftin zur Bedienung der Telefonanlage, für Registratur und Stadtschreibmaschine erwünscht. Treuhänder-Vereinigung Aktiengesellschaft, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 152, W. 1, Fernruf 107-81.

Weib, u. männl. Bürokräfte für Filialdienst gesucht. Völkischer Beobachter, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 62.

Maschinenschreiberin, auch halbtags oder stundenweise, für sofort gesucht. Kunstgewerbehaus, Adolf-Hitler-Straße 78, Fernruf 210-15.

Verkaufsstellenleiter(in), fachkundig, für ein Textilwarengeschäft im Kreis Litzmannstadt sofort gesucht. Bewerbungen und Unterlagen unter A 1399 LZ. erbeten.

Junges Mädchen zu drei kleinen Kindern gesucht. Hausgehilfin vorhanden. Schlageterstr. 106, W. 9.

Kinderspielerin oder Kindermädchen, deutschsprachig, für 2 Kinder (5 u. 1 J.) mit Gut im Wartheland gesucht. Angeb. m. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, mögl. m. Bild, unter A 1404 an die LZ.

Hausmädchen, kinderlieb, gesucht. Zu erfragen Adolf-Hitler-Straße 181, W. 7, von 8-10 Uhr.

Zuverlässige deutsche Säuglingschwester gesucht. Zuschriften u. 4698 an die LZ.

Deutschsprachendes Tages-Mädchen für meinen Haushalt sofort gesucht. Angebote an Hermann Krümpelmann, Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau, Litzmannstadt, Gladbacher Straße 12/14.

Wir suchen einen rührigen, bei der Industrie gut eingeführten Vertreter für Schamottesteine usw. und sind bereit, Auslieferungslager evtl. bei einem Spediteur hinzulegen. Angebote unter A 1405 an die LZ. erbeten.

Textil-Handelsvertreter, Sitz Bromberg (Umsiedler aus Rumänien), langjähriger Auslandsvertreter ersten Hauses, im Reichsgau Danzig-Westpr. und Wartheland im Groß- u. Einzelhandel sowie in Fachgeschäften gut eingeführt, sucht für jetzt und später Vertretungen in Textilwaren. Die Kundschaft wird laufend besucht, auch kleinere Kontinente sorgfältig verteilt. Eilangebote unter A 1435 an die LZ.

Bilanzbuchhalter, mit amerikanischer Buchführung, Kontenrahmen und Durchschreibesystem vertraut, sucht Stellung evtl. stundenweise Beschäftigung. Angebote unter 4734 LZ.

Buchhalter, sicher in Bilanz- u. Steuer-sachen, sucht Nebenbeschäftigung. Zuschriften unter 4627 an die LZ.

Perfekter Lohnbuchhalter sucht entspr. Stellung. Angebote u. 4685 LZ.

Übernahme schriftliche Arbeiten, auch mit Maschine, wenn diese gestellt wird. Angebote 4688 LZ.

Suche Nebenbeschäftigung, gleich welcher Art (Hausverwalter, Kassierer usw.). Z. Z. Studium der Volkswirtschaft. Zuschriften unter 4534 an die LZ.

Bilanz-Buchhalter sucht Abendbeschäftigung im Textilhandel. Angebote unter 4592 an die LZ. erbeten.

Bürokräftin, beherrscht deutsche und polnische Sprache in Wort u. Schrift, sucht entspr. Stellung. Angebote u. 4611 LZ.

Leitenden Posten übernimmt mit dem 1. 12. 1942 oder 1. 1. 1943 Deutscher, 40 Jahre alt, ehemaliger vereidigter Buchhalter, guter Organisator, Betriebsleiter einer Großhandlung. Angebote unter 4655 an die LZ.

Kassierer, auch perfekt in Lohnbuchhaltung sowie Kenntnisse im Preis- und Rechnungsprüfen, sucht entsprechende Stellung. Angebote unter 4593 an die LZ.

Suche Abendbeschäftigung: Schreibmaschine-Büroarbeiten. Ang. u. 4632 an die LZ. 4632 an die LZ.

Selbständiger Lohnbuchhalter in einem großen Betrieb kana stundenweise die Stellung als Lohn- und Steuerberater annehmen. Angebote u. 4712 an die LZ.

Bürokräftin, tüchtig, mit Kasse, Kartewesen und Schreibmaschine vertraut, sucht angenehme ruhige Halbtagsarbeit. Angebote unter 4631 an die LZ.

Kaufmann, 4 Jahre Handelsschule, 1 J. Hochschule für Weithandel, 6 Jahre Praxis, Kenntnisse in Buchhaltung, beherrscht Sprachen: Deutsch, Russisch, Polnisch, Englisch, Ukrainisch, sucht Stelle, evtl. auch Ost-Einsatz. Angebote unter 4677 an die LZ. erbeten.

Kaufmann, leitender Angestellter, Rheinländer, 48 Jahre, unbescholten, arbeitsfreudig, energisch, verantwortungsbewußt, sucht Wirkungskreis, Geschäftsführer oder sonstige leitende Stellung in der Wirtschaft, Industrie oder Behörde. Angebote 4690 LZ.

Deutscher Kaufmann, 46 Jahre, bilanz-sicher, Steuer- und Sozialwesen, Brief-verkehr perfekt, zur Zeit Abteilungsleiter, wünscht ab 1. 1. 1943 Veränderung. Freigabe-Erklärung liegt vor. Möglichst Privatwirtschaft. Angebote 4689 LZ.

Erfahrener Kaufmann, mit den hiesigen Verhältnissen vertraut, guter Warenkennner, für Innen- und Außendienst, als Stütze des Chefs, sucht sich zu verändern. Angebote u. 4658 an die LZ. erbeten.

Suche für bald oder 1. Januar Stellung als Maschinenwärter oder Hilfsmonteur in einer Fabrik. Zuschriften erbeten an Hans Schall, Wenig Rakwitz, Kreis Löwenberg, über Bunzlau 1./Schl.

Perfekte Stenotypistin sucht Beschäftigung in den Abendstunden. Angebote unter 4724 an die LZ.

Angestellte, mit legl. Büroarbeiten vertraut, an selbst. Arbeiten gewöhnt, perfekt Maschinenschreiben und Steno, sucht Stellung ab 1. 12. oder 15. 12. Angebote unter 4718 an die LZ.

Junge Kassiererin sucht halbtagsweise Beschäftigung. Kenntnisse: Maschine-schreiben und andere Büroarbeiten. Angebote unter 4709 an die LZ.

Ein in sämtlichen Zweigen der Tuchfabrikation erfahrener älterer Fachmann sucht Stellung oder Beteiligung. Angebote unter 4708 an die LZ.

23-jährige sucht Stellung als Kassiererin im Geschäft oder Filmtheater. Angebote unter 4652 an die LZ.

UNTERRICHT
Unterricht, in ganz kurzer Zeit erlernt man Deutsch, Rechtschreibung, Korrespondenz, Schulaufhilfe. Wilhelm-Gustloff-Straße 42, W. 7.

Schulnaehilfe jeden Tag für III. Kl. Mittelschule wird gesucht. Angebote unter 4713 an die LZ.

Wer bereitet meinen Sohn, Volksschul-schüler, zur Oberschule vor? Angebote unter 4701 an die LZ.

Nachhilfe in Latein für Schülern der 6. Oberstufe gesucht. Angebote unter 4696 LZ.

Klavierlehrerin Elfriede Müller, Schülerin von Prof. Reichenauer, Leipzig, erteilt Unterricht. Dietrich-Eckart-Str. 7, W. 1 (Hof), Sprechstunden von 14-15 und 19-20 Uhr.

Suche Lehrerin für Zither-Unterricht. Fuchs, Spinnlinie 164, W. 50, ab 19 Uhr, außer Montag und Donnerstag.

Student gibt Nachhilfeunterricht. Angebote unter 4678 an die LZ.

Wer erteilt Klavierunterricht? Angebote an Schmidt, General-Litzmann-Straße 40, W. 6, erbeten.

Schriftverkehr. Bewährter Fernunter-richt. Freie Auskunft. Dr. Jaenicke, Rostock 79 E.

Klavierunterricht erteilt Meisterhaustr. 43, W. 15, Sprechstunden 11-13 Uhr.

VERMIETUNGEN
Möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Adolf-Hitler-Straße 69/8.

Möblierte 4-Zimmer-Wohnung mit Komfort, 1. Stock, Erdgeschoss, ab sofort gesucht, evtl. Tausch mit meiner 3-Zimmer-Wohnung in Esslingen (Würtb.). Eilangebote unter A 1431 an die LZ.

Dame sucht für sofort 2-4 gut möbl. Zimmer mit Küche in gutem Hause. Angebote unter 4704 an die LZ.

Berufstätige Dame sucht ab sofort oder später freundl. möbl. Zimmer. Angebote an Schülerinwohnheim, Buschlinie 63.

Zwei gut möbl. Zimmer, evtl. mit Bad-benutzung, ges. Angeb. u. 4687 an die LZ.

In Stadtmitte ein möbliertes Zimmer, möglichst mit Kochgelegenheit, gesucht. Angebote unter 4667 LZ.

Gut möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit gesucht. Hans Lücke, Straße 6, S. Armeelager 107, W. 5, Fernruf 132-84.

Ehepaar sucht leere oder möblierte 2-Zimmer-Wohnung; evtl. Übernahme Möbel auf eigene Rechnung. Angebote unter 4470 an die LZ.

Zum 1. Januar 1943 benötigen wir mehrere gut möblierte Zimmer für Gefolgschaftsmitglieder. Ang. u. 4427 an die LZ.

Lehrzimmer, evtl. teilmöbliert, mit Koch-gelegenheit von Berliner Ehepaar als Dauermieter ges. Angebote 4684 LZ.

Regierungshausrat sucht in gutem Haus ein nett möbl. Zimmer. Angebote unter 4674 an die LZ.

Behörden-Angestellte, ordnungsliebend, sucht möbl. Zimmer. Angeb. 4629 LZ.

MIETGESUCHE
Wohnung, 4-5 Zimmer, Bad, Fernruf sowie sonstige Bequemlichkeiten ab sofort gesucht, evtl. Tausch mit meiner 3-Zimmer-Wohnung in Esslingen (Würtb.). Eilangebote unter A 1431 an die LZ.

Dame sucht für sofort 2-4 gut möbl. Zimmer mit Küche in gutem Hause. Angebote unter 4704 an die LZ.

Berufstätige Dame sucht ab sofort oder später freundl. möbl. Zimmer. Angebote an Schülerinwohnheim, Buschlinie 63.

Zwei gut möbl. Zimmer, evtl. mit Bad-benutzung, ges. Angeb. u. 4687 an die LZ.

In Stadtmitte ein möbliertes Zimmer, möglichst mit Kochgelegenheit, gesucht. Angebote unter 4667 LZ.

Gut möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit gesucht. Hans Lücke, Straße 6, S. Armeelager 107, W. 5, Fernruf 132-84.

Ehepaar sucht leere oder möblierte 2-Zimmer-Wohnung; evtl. Übernahme Möbel auf eigene Rechnung. Angebote unter 4470 an die LZ.

Zum 1. Januar 1943 benötigen wir mehrere gut möblierte Zimmer für Gefolgschaftsmitglieder. Ang. u. 4427 an die LZ.

Lehrzimmer, evtl. teilmöbliert, mit Koch-gelegenheit von Berliner Ehepaar als Dauermieter ges. Angebote 4684 LZ.

Regierungshausrat sucht in gutem Haus ein nett möbl. Zimmer. Angebote unter 4674 an die LZ.

Behörden-Angestellte, ordnungsliebend, sucht möbl. Zimmer. Angeb. 4629 LZ.

Litzmannstädter Fabrik für Nähgarne AG., Litzmannstadt
Aktivseite Bilanz zum 31. Dezember 1941

Stand am 31. 12. 1941	Zugang 1941	Abschreibung 1941	Stand am 31. 12. 1941
1.1.41	- Abgang 1941	1941	81.12.1941
I. Anlagevermögen			
1. Grundstücke ohne Baulichkeiten	RM 332 092,-	RM -	RM 332 092,-
2. Baulichkeiten			
a) Geschäfts-u. Wohngebäude	530 903,60	(5 309,03)	530 903,60
b) Fabrikgeb. u. and. Baulichkeiten	1 834 749,37	(50 157,94)	1 834 749,37
3. Maschinen u. masch. Anlagen	3 979 723,46	+ 136 704,02 (244 796,57)	4 116 428,38
4. Werkzeuge, Betriebs-u. Geschäftsausstattung	225 439,24	- 1 500,- (11 866,03)	233 022,01
6 903 807,67	144 287,69	(312 129,57)	7 048 095,38
5. In Bau befindliche Anlagen			20 187,84
6. Andere Wertpapiere des Anlagevermögens			130 000,-
II. Umlaufvermögen			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe			599 060,03
2. Halbfertige Erzeugnisse			655 603,93
3. Fertige Erzeugnisse, Waren			1 489 801,33
4. Wertpapiere			2 233 745,65
5. Geleistete Anzahlungen			10 892,21
6. Forderungen auf Grund von Warenlieferungen u. Leistungen, davon aus Kommissionsverkäufen RM. 437 028,06			1 972 885,35
7. Forderungen aus Konzernunternehmen			2 495,08
8. Forderungen an Mitglieder der Verwaltung			9 500,90
9. Kassenbestand, Reichsbank- und Postscheckguthaben			19 392,67
10. Andere Bankguthaben			1 500 035,46
11. Sonstige Forderungen			1 892 504,94
17 703 401,07			17 703 401,07
III. Posten der Rechnungsabgrenzung			
I. Grundkapital			RM. 3 600 000,-
II. Rücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage			90 000,-
2. Freie Rücklage			200 000,-
III. Wertberichtigungen			
1. Zum Anlagevermögen	3 025 401,42		5 669 889,85
2. Auf Vorkriegsposten des Umlaufvermögens	2 644 488,43		1 123 568,64
IV. Rückstellungen			
1. Auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen			217 051,25
2. Gegenüber Konzernunternehmen, davon aus Kommissionsverkäufen RM. 437 028,06			1 283 902,10
3. Gegenüber Banken			5 259 095,91
4. Sonstige Verbindlichkeiten			23 247,14
VI. Posten der Rechnungsabgrenzung			
Verlustvortrag	206 482,92		20 433,28
	177 049,64		17 703 401,07

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1941

RM.	RM.
Verlustvortrag	177 049,64
1. Löhne und Gehälter	947 905,47
2. Soziale Leistungen	
a) Gesetzliche Sozialabgaben	72 394,75
b) Freiwillige soziale Leistungen	29 089,67
3. Wertberichtigungen auf das Anlagevermögen	312 129,57
4. Zinsaufwand	187 506,14
5. Ausweispflichtige Steuern	864 764,27
6. Gesetzliche Beitragsbeiträge	21 006,03
7. Zuweisungen an Rücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	85 044,50
b) Freie Rücklage	107 658,15
8. Jahresgewinn	206 482,92
b) Verlustvortrag	177 049,64
	2 803 991,47
	2 803 991,47

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der von den Verwaltern erteilten Anmerkungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluss erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.
Berlin-Wilmersdorf, den 1. Oktober 1942.
Dr. Artur Richter
Wirtschaftsprüfer

Bank der Deutschen Arbeit A.G.
HAUPTSITZ BERLIN C2
Niederlassung LITZMANNSTADT
König-Heinrich-Str. 24 - Ruf 217 10/11
Durchführung aller bankmäßigen Geschäfte
Annahme von Spargeldern
Niederlassungen in allen Gauen Großdeutschlands

WOHNUNGSTAUSCH
Moderne 3-Zimmer-Wohnung, Zentralheizung, gelack. Bad, Mädhensch., Gasküche, gegen groß. gleichwertige zu tauschen. Angebote unter 4693 an die LZ.

Tausche große 2-Zimmer-Wohnung mit sämtlichen Bequemlichkeiten gegen zwei kleinere oder 1 1/2, gleichfalls mit Bequemlichkeiten. Ostr. 49/12, 15-18.

Tausche 3-Zimmer-Wohnung, Hermann-Göring-Straße, gegen gleiche auf einer anderen Straße, evtl. mit Zubehörl. Vermittl. erwünscht. Ang. u. 4653 an LZ.

Wer will nach Leipzig? Biete in Leipzig-Nord 5-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort, 1. Stock, Erdgeschoss, Mädchenkammer usw. Suche für sofort in Litzmannstadt gleiche oder größere Wohnung oder Einfamilienhaus. Architekt M. A. Schmidt, Litzmannstadt, Molkstraße 149, Fernruf 278-29.

Biete 3-Zimmer-Wohnung mit Bad gegen 2-Zimmer-Wohnung und Bad, Stadtmitte. Angebote unter 4732 an die LZ.

PACHTGESUCHE
Restaurant oder Café von Reichsdeutschem zu pachten gesucht. Bis 10 000 RM. Gefl. Zuschriften unter M. A. 16 894 bef. Ann.-Exp. Carl Gabler, G. m. b. H., München I, Theaterstraße 8.

GESCHAFTS-ANZEIGEN
Rohe Fuchs-, Hasen- und Kaninelle sind für Wehrmachtzwecke beschlagnahmt u. daher ablieferungs-pflichtig. Annahmestelle zu den höchstzulässigen Preisen: Fritz Herrmann, Hüte und Felle, Hohensteiner Straße 73, Ruf 129-90.

Ein Loch?????
Die Kunst- und Teppichatopferel Adolf-Hitler-Straße 7, stopft schnellstens fachmännisch Ihre Garderobe. Stopfen von Kellm, Teppiche usw.

Wirksame Anzeigen, Schutzmarken, Briefbg. Packungen, Prospekte usw. entwirft erschl. Ateller. Anfragen an Ateller Strowig Weißfels/Saale, Jahnstraße 7.

Kaufe ganze Sammlungen und einzelne Kunstgegenstände, Gemälde alter und neuer Meister, Möbel, Porzellan, Teppiche, Antiquitäten usw. Max Kunert, Kunsthandlung, Adolf-Hitler-Straße 173.

Täglich das Haar gut durchbürsten!
Dann bleibt es länger sauber und behält seinen seidigen Glanz. Zur Kopfwäsche das nicht-alkalische „Schwarzkopf-Schaumpon“

Warme Leibbinden (6 Punkte)
Sanitätshaus Arvid V. Scheffel
Adolf-Hitler-Straße 81
Ruf 118-18, 118-81.

Gärtnerische Beratung für Werkanlagen Sportplatzbau Gartengestaltung
Hans Buerbaum Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 88.

Institut für Bestrahlungen und Schönheitspflege
Hedwig Kosmahl Adolf-Hitler-Straße 99, I. Stock
Ruf 116-15

Glas-, Parkett- u. Gebäudereinigung
A. u. H. Schuschkewitsch verlegt nach Buschlinie 96. - Ruf 128-02.

Imperial
Heute besser pflegen denn je, darum öfters mit lauwarmem Wasserspülen, stets nur mit guter Füllhalterfülle füllen.

Komplette Einrichtungen Formulare und Zubehör zu **Fortschritt**
Durchschreibebuchhaltungen
Liefert prompt Fortschritt Büroorganisation, Berlin SW 68, Friedrichstraße 204.

Ortsfachschaft für Deutsche Schäferhunde
von Litzmannstadt und Umgebung
Anträge zum Beitritt in unsere Ortsfachschaft nimmt der Ortsfachschaftsvorsitzende
E. G. Brombacher Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 23, entgegen

Schlachtviehabnahme!
Allen Viehhältern zur Kenntnis, daß ich jeden Montag in der Zeit von 9-11 Uhr in **Alexandrow (Schischthof)** Dienstag von 9-11 Uhr in **Litzmannstadt (Sängerstr. 72)** Mittwoch von 9-11 Uhr in **Zgierz (Marktplatz)** Schlachtvieh aller Art, bei sofortiger Barzahlung abnehme. Voranmeldungen sind in meiner Wohnung, Litzmannstadt, Erhard-Patzer-Straße 54, W. 11, zu haben.
Karl Schönbrunn Viehkaufmann

Schlachtviehabnahme!
Allen Viehhältern zur Kenntnis, daß ich jeden Montag in der Zeit von 9-11 Uhr in **Alexandrow (Schischthof)** Dienstag von 9-11 Uhr in **Litzmannstadt (Sängerstr. 72)** Mittwoch von 9-11 Uhr in **Zgierz (Marktplatz)** Schlachtvieh aller Art, bei sofortiger Barzahlung abnehme. Voranmeldungen sind in meiner Wohnung, Litzmannstadt, Erhard-Patzer-Straße 54, W. 11, zu haben.
Karl Schönbrunn Viehkaufmann

THEATER

Städtische Bühnen, Theater Moltkestr. Sonntag, 22. 11., 14 Uhr HI-Vorstellung Ausverkauf...

FILM THEATER

Ufa-Casino, Adolf-Hitler-Straße 67, 14.30, 17.15, 20 Uhr. 2. Woche. Film der Nation „Die Entlassung“...

KONZERTE

Ein deutsches Requiem von Johannes Brahms. Aufführung in der Sporthalle am Montag, dem 23. 11. 1942...

INNUNGSNACHRICHTEN

Hiermit werden alle deutschen Schuhmacher von Stadt und Land aufgefordert am Montag, dem 23. 11. 1942...

KRZTE

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen! Dr. Eindorf, Facharzt für Orthopädie...

VOLKSBILDUNGSSTÄTTE

Litzmannstadt, Meisterhausstraße 94, Fernruf 123-02. Kulturfahrt: Am Sonntag, dem 22. 11. 1942...

SPORT

NSG „Kraft durch Freude“ Kinderturnen und Spiele: zwei bis sechs Jahre montags, mittwochs, freitags...

GESCHÄFTS-ANZEIGEN

Freude für lange Zeit schenken! Das kann man mit einem Los zur 8. Deutschen Reichslotterie...

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Annahmuntersuchung für die Waffen-44 Die Waffen-44 stellt ab sofort wieder ein: Kriegsfreiwillige...

WIRTSCHAFTSKAMMER WARTHELAND

An alle Lebensmittel-Einzelhandelskaufleute in Litzmannstadt und Umgegend! Am Mittwoch, dem 25. 11. 42...

E. u. K. Wermuth

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 66. Das führende Haus in Porzellan, Glas, Kristall, Keramik...

Paul Schönborn

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 133. Ruf 221-13. Früher und erst recht heute wird alles drangesetzt...

Hakenkreuzfahnen

HJ-, DAF- und SS-Fahnen, Reichsdienstautowapel verkauft nur an Behörden u. Wiederverkäufer...

Voraussetzung für den Erfolg

Im Leben ist saubere und modern verarbeitete Kleidung; der gut angezogene Mensch kommt besser zur Geltung...

Gemälde, Aquarelle, Graphik

Malerei, Kunsthandwerk und gute Wiedergaben der alten Meister finden Sie in den Bilderräumen von Alfred Kib...

Continental-Schreibmaschinen

Hersteller durch Erwin Stübbe, das Fachgeschäft führender Büromaschinen, Litzmannstadt...

Stima Kleinaddiermaschinen

zu 125 RM. Heferi Friedrich Quirum, Posen, Wilhelmstraße 23. Nach wie vor ist es mein Bestreben...

Pflicht gemacht

— Ebenfalls findet am Mittwoch, dem 25. 11. 42, 15 Uhr, in der Ortsgruppe Hindenburg...

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt

Nr. 413/42. Zahlungen an Umsiedler im Monat November. Die Zahlung für die Empfänger von Umsiedler-Kreisfürsorge...

Zahlungen an Empfänger von Familienunterhalt im Monat Dezember. Die Zahlungen für Empfänger von Familienunterhalt...

Nr. 414/42. Bescheid über die Erhebung von Beiträgen. Bescheid über die Erhebung von Beiträgen nach § 9 des Kommunalabgabengesetzes...

Nr. 415/42. Ausgabe von Reifenkarten. Kraftfahrzeughalter, die bis zum 14. November 42, die Ausstellung neuer Reifenkarten...

Nr. 416/42. Versorgung mit Flaschensaugern. Für den Stadtbezirk Litzmannstadt werden mit Zustimmung des Landeswirtschaftsamtes...

Nr. 408/42. Öffentliche Sprechstunde. Die öffentliche Sprechstunde des Oberbürgermeisters am Montag, dem 23. d. M.

Das Arbeitsamt Litzmannstadt

Bekanntmachung. In der letzten Zeit mehren sich die Fälle unberechtigter Inanspruchnahme der Beitragsfreiheit...

Kreislandwerkerschaft Litzmannstadt

Schuhmacher Litzmannstadt-Stadt und -Land sowie Kreis Lentschütz Die Schubbeschlagverteilung findet an folgenden Tagen...

Der Bürgermeister Pablanice

Städtische Volkbücherei, Pablanice, Hindenburgstraße 14. Neue Zeiten für die Bücherausgabe...

Der Oberbürgermeister Kalisch

Betr.: Petroleumbezugsausweise für das Jahr 1943. Die ab 1. April 1942 eingeführten Petroleumbezugsausweise...

Haus- und Grundbesitzerverein Kalisch

Die nächste Versammlung findet am Mittwoch, dem 25. 11. 42, in der Zeit von 18 bis 20 Uhr...

Gesundheitlicher Bereitschaftsdienst für die Stadt Litzmannstadt

1. Ärztlicher Bereitschaftsdienst der Kassennrztlichen Vereinigung Deutschland, Bezirksstelle Litzmannstadt...

Kreiskulturring Litzmannstadt NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Sonder-Konzert Kölner Kammer-Orchester

Kreiskulturring Litzmannstadt NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ 17. bis 30. November — Sporthalle

Kreiskulturring Litzmannstadt NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ 17. bis 30. November — Sporthalle

Kabarett-Restaurant Casanova Prof. San Marino de Kastrozza und Arabella — prolongiert

Ab 16. November Gastspiel Alice de Beke die humorvolle Parodistin und 10 weitere Attraktionen

Ortizone Mundwasserkugeln in einem Viertel Glas Wasser hat die gleiche Wirkung wie zwei Kugeln...

343. Zuchtvieh-Absatzveranstaltung Donnerstag, 26. November Breslau 80 Edelschweine u. tragende Sauen